

Ab ins Ausland:
Auslandsaufenthalte während der Ausbildung

IHK-Konjunkturklimaindex:
Talfahrt gestoppt – vorerst

Regionale Potenziale erkennen
mittels IHK-Regionalmonitor

Weibliches Unternehmertum stärken
**FRAUEN IN DER
WIRTSCHAFT**

ZUR SACHE:

Kommunaler Finanzausgleich



UNSERE THEMEN FÜR SIE

Editorial

Seite 4

Ehrenamt

Seite 5

Jubiläen

Seite 36 – 37

Veranstaltungskalender

Seite 38 – 39



UNTER- NEHMENSSERVICE

► **TITELTHEMA** WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG IST FRAUENFÖRDERUNG

Seite 6 – 9

Speziallampenfabrik DR. FISCHER

Seite 10 – 11

Nachhaltigkeit in der Nachfolge

Seite 12 – 13

Märkte und Chancen: Zentralasien

Seite 15

Recht und Steuern

Seite 16 – 17

Meldungen

Seite 18 – 19



AUS- UND WEITERBILDUNG

GUTE AUSBILDUNG BRAUCHT GUTE RAHMENBEDINGUNGEN Ab ins Ausland – Auslandsaufenthalte während der Ausbildung

Seite 20 – 23

Aufsteiger – Zwei Fragen an unsere Weiterbildungsaufstei- ger aus dem Bereich Handel

Seite 24 – 25

Meldungen

Seite 26 – 27



INTERESSEN- VERTRETUNG

KLARE KENNZAHLEN Regionale Potenziale erkennen mit dem IHK-Regionalmonitor Rheinland-Pfalz

Seite 28 – 31

Konjunktur-Talfahrt gestoppt – vorerst

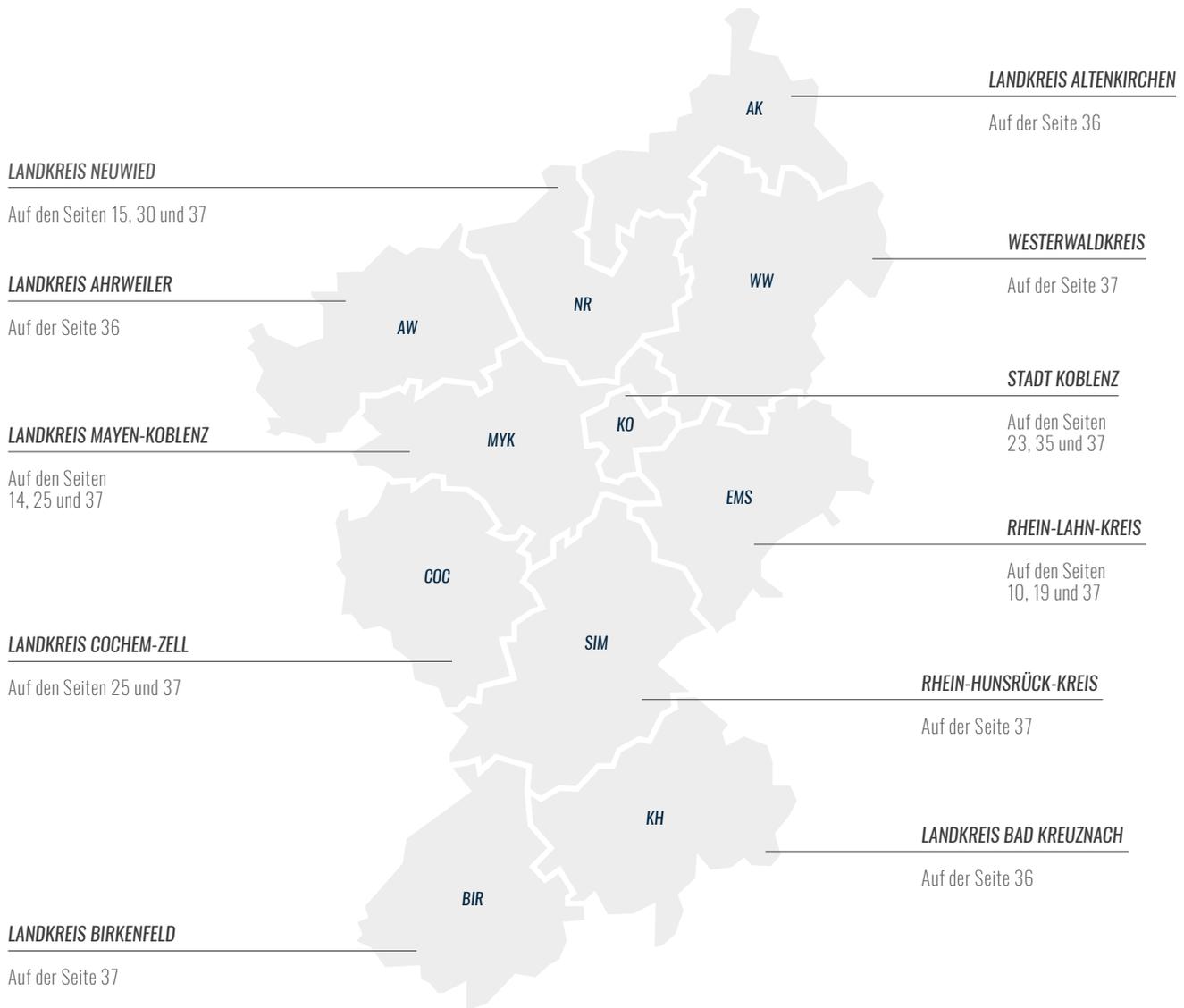
Seite 32 – 33

Zur Sache: Kommunaler Finanzausgleich

Seite 34

Meldungen

Seite 35



Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Koblenz
Schlossstraße 2, 56068 Koblenz
www.ihk.de/koblenz

Redaktion:

Dr. Susanne Scheppe (v.i.S.d.P.)
Telefon: 0261 106-150
Katja Nolles-Lorscheider | Telefon: 0261 106-133
redaktion@koblenz.ihk.de

Satz | Layout:

Daniel Klages-Saxler | Telefon: 0261 106-158
klages-saxler@koblenz.ihk.de

Druck und Verlag:

Bonifatius GmbH Druck | Buch | Verlag
Karl-Schurz-Str. 26 | 33100 Paderborn
Telefon: 05251 153-0 | www.bonifatius.de
ISSN 0936-4579 | Auflage: ~ 70.000 | (Q2/2022)

Adress- und Versand-Service: IHK Koblenz,
Telefon: 0261 106-0 | Das IHK-Journal ist das
offizielle Organ der Industrie- und Handelskam-
mer Koblenz und wird den beitragspflichtigen
IHK-zugehörigen Unternehmen im Rahmen ihrer
Mitgliedschaft ohne besonderes Entgelt gelie-
fert. Nachdruck des Inhalts nur mit ausdrückli-
cher Genehmigung, Quellenangabe und unter

Einsendung eines Belegexemplares an die Re-
daktion. Die mit Namen oder Initialen gezeich-
neten Beiträge geben die Meinung des Autors, aber
nicht unbedingt die Ansicht der Industrie- und
Handelskammer wieder. Dies gilt ebenso für den
Inhalt und die Gestaltung gewerblicher Anzeigen
und Beilagen. Für unverlangt eingesandte Manu-
skripte keine Gewähr. Dieses Journal wird auf
umweltfreundlichem, chlorfreiem Papier ge-
druckt. Der Bezug der IHK-Zeitschriften erfolgt
im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht
als Mitglied der IHK.

Titelfoto: rawpixel.com – stock.adobe.com



RÜCKENWIND DRINGEND GEBRAUCHT

Fachkräftemangel, Inflation sowie gestiegene Energie- und Rohstoffpreise sind und bleiben die aktuell größten Herausforderungen für die Wirtschaft – dies belegt die jüngste IHK-Konjunkturumfrage.

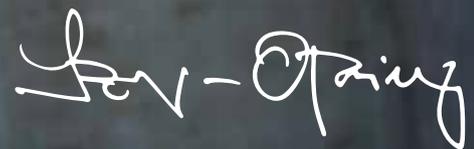
Umso mehr gilt es, die Bedingungen am Wirtschaftsstandort Rheinland-Pfalz zu stärken. Die vom Land beschlossene Erhöhung der Gewerbe- und Grundsteuerhebesätze passt da leider überhaupt nicht ins Bild: Sie entzieht den Betrieben mitten in der Krise

Liquidität und mindert die Attraktivität der Standorte in Rheinland-Pfalz – insbesondere im ländlichen Raum. Auch andere „Baustellen“ verschlimmern die Situation und hindern den konjunkturellen Aufschwung: mangelhafte Infrastruktur, lückenhafte Breitbandversorgung oder fehlende Gewerbeflächen.

Es wird deutlich, dass in der Vergangenheit nicht ausreichend in den Erhalt bestehender Verkehrsadern investiert wurde.

Es bedarf eines vorausschauenden und raschen, aber auch gut koordinierten und kommunizierten Handelns der Behörden auf Grundlage verlässlicher Daten wie sie zum Beispiel der IHK-Regionalmonitor bietet. Damit geben wir als IHK gemeinsam mit dem Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz erstmals einen datenbasierten Impuls zur Standortentwicklung, der der Weiterentwicklung der jeweiligen Kommune dienen soll.

Denn Weiterentwicklung ist das, was wir gerade vor dem Hintergrund immer neuer Krisen von der Politik einfordern: Ein schneller Staat mit beweglichen Behörden würde genauso wie eine intakte Infrastruktur oder eine wettbewerbsfähige Steuer- und Bürokratielast bei Unternehmen das Vertrauen in Politik und Verwaltung wieder stärken – und das ist gerade jetzt in Zeiten großer Unsicherheit dringend erforderlich.



Susanne Szczesny-Oßing,
Präsidentin der Industrie- und
Handelskammer Koblenz

STEUERDICKICHT IM BLICK

In dieser Reihe stellen wir Ihnen das IHK-Präsidium vor. Wir möchten von den Vizepräsidentinnen und -präsidenten wissen, warum sie sich engagieren – so wie Vizepräsident Wolfgang Küster, Geschäftsführender Gesellschafter DORNBACH GMBH.



Foto: Marco Rothbrust

Herr Küster, was hat Sie bewogen, 2021 erneut zu kandidieren?

Seit 2011 bin ich Vollversammlungsmitglied. In dieser Zeit habe ich gelernt, dass es ein Privileg ist, dass der Staat gewisse, die Wirtschaft betreffende, hoheitliche Aufgaben in deren Eigenverwaltung legt. Damit haben wir Unternehmen die Möglichkeit, unmittelbar durch unser Engagement wichtige Themen wie das Ausbildungs- und Prüfungswesen mitzugestalten. Die Vollversammlung besteht aus Vertretern unterschiedlicher Branchen, was die Basis für die Adressierung von Anliegen, Problemen und Forderungen an Politik und Verwaltung ist.

Kurz gesagt: Die Möglichkeit, aktiv für die Unternehmen in der Region Interessen zu vertreten.

Wie gestalten Sie die Arbeit im Ehrenamt bei der IHK?

Neben den formalen Belangen ist es wichtig, die IHK sichtbar zu machen. Dies geschieht durch die Teilnahme an Podiumsdiskussionen und Politikgesprächen mit Lokal-, Landes- und Bundes-

“
Neben den formalen Belangen ist es wichtig, die IHK sichtbar zu machen.
”

politikern, um klarzumachen, wo der Schuh bei den Unternehmen drückt.

Darüber hinaus bin ich Mitglied im Landessteuerausschuss der rheinland-pfälzischen IHKs sowie im DIHK-Steuerausschuss – zwei Gremien, in denen aktuelle Themen der Unternehmenssteuer bearbeitet werden und Fehlentwicklungen gegenüber der Politik und der Finanzverwaltung aufgezeigt werden.

Welche Themen sind Ihnen besonders wichtig?

Auf der einen Seite das alle Unternehmen betreffende Thema „Steuern“: Das Steurdickicht, die überbordenden Anforderungen sowie die oftmals damit einhergehende Rechtsunsicherheit erdrücken die Unternehmen. Auf der anderen Seite die lokalen Rahmenbedingungen für die Wirtschaft, sei es Verkehrsinfrastruktur, unternehmerfreundliche Verwaltung und Bürokratieabbau. Nur so können wir für Unternehmen die Räume schaffen, dynamisch, kreativ und innovativ den Herausforderungen der Zukunft zu begegnen. ○



Für eine starke regionale Wirtschaft brauchen wir jetzt und in der Zukunft kluge und mutige Unternehmerinnen und weibliche Führungskräfte. Mit unseren Aktivitäten schaffen wir tragfähige Strukturen für gleichberechtigte Karrieren und Erfolge in der Wirtschaft.

Karina Szwede, stellvertretende Hauptgeschäftsführerin und Geschäftsführerin Unternehmensservice IHK Koblenz



WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG
IST FRAUENFÖRDERUNG
Frauenförderung gestalten Seite 6 – 9

 Licht für alle professionellen
Angelegenheiten – Speziallampenfabrik
DR. FISCHER GmbH Seite 10 – 11

Nachhaltigkeit in der
Unternehmensnachfolge Seite 12 – 13

 KI-basierte Lösungsansätze gegen
den Fachkräftemangel Seite 14

 Neue Märkte, neue Chancen:
Zentralasien Seite 15

Recht und Steuern:
Neue Meldepflichten Seite 16
„Ihr Sachverstand ist gefragt!“ Seite 17

 Meldungen Seite 18 – 19





WIRTSCHAFTS- FÖRDERUNG IST FRAUENFÖRDERUNG

*Diversität in Teams führt zu besseren Erfolgen. Anlässlich des **Weltfrauentages** am 8. März haben wir die regionalen und nationalen Netzwerke und Initiativen der IHK für mehr **Frauen in der Wirtschaft** gebündelt. Auch andere Themen wie **Nachhaltigkeit**, Unternehmensnachfolge, Fachkräftemangel, etwa im **Sachverständigenwesen**, verlangen nach Öffentlichkeit. >>*

FRAUENFÖRDERUNG GESTALTEN

Frauen sind für die Transformation der Wirtschaft von entscheidender Bedeutung. Die Stärkung und Förderung der weiblichen Karrieren sollte daher – nicht nur am Weltfrauentag – eines der wichtigsten Ziele sein. Dafür braucht es neben Engagement von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, auch viele Initiativen, die vor Ort wirken. Unternehmerinnen, Gründerinnen, Frauen in Führungspositionen und weibliche Talente in der Region sind herzlich willkommen und eingeladen, sich gemeinsam mit der IHK zu engagieren!



UNTERNEHMERINNEN-NETZWERK

Von den rund 3,8 Mio. kleinen und mittleren Unternehmen in Deutschland werden aktuell nur 16 Prozent bzw. 608.000 von Frauen geführt. Mit dem Unternehmerinnen-Netzwerk – also 170 Geschäftsführerinnen und Inhaberinnen – stärken wir die Rolle der Unternehmerinnen und machen sie sichtbar. In verschiedenen Veranstaltungen bieten wir gezieltes Know-how für Frauen mit eigenem Business und geben ihnen eine Plattform für den persönlichen Austausch und den Aufbau von regionalen Arbeitsbeziehungen.

Weitere Infos:



CROSS-MENTORING VON FRAUEN FÜR FRAUEN

Es gibt viele talentierte Frauen in der Region. Das Mentoring-Programm bringt die weiblichen (Nachwuchs-)Talente mit erfahrenen Frauen zusammen – mit Mut, Überzeugung von der eigenen Idee und einem guten Netzwerk. Über ein halbes Jahr arbeiten die Tandems zusammen: die Mentees profitieren von der Erfahrung und dem Wissen ihrer Mentorinnen. Die IHK Koblenz begleitet die Tandems mit einem Rahmenprogramm und Trainings, die Teilnahme ist kostenfrei.

Weitere Infos:



„Schlüsselaktivitäten, wie etwa der Besuch von Schulen oder gemeinsame Aktionen zum „Weltfrauentag“ oder „Girls‘Day“ sowie das bereits etablierte Cross-Mentoring-Programm zeigen Wirkung. Gerade für junge Frauen ist die persönliche Ansprache durch weibliche Vorbilder wichtig. Hier wollen wir mit unserer Arbeit anknüpfen.“

Susanne Szczesny-OBing,
IHK-Präsidentin und Vorstandsvorsitzende der EWM AG





Foto: rawpixel.com – stock.adobe.com

WOMEN BUSINESS LUNCH

Gemeinsam lernen, gemeinsam netzwerken – das ist die Idee des Women Business Lunch. Einmal im Quartal sind alle interessierten Frauen aus der Wirtschaft zu einem fachlichen Impuls verbunden mit einem Mittagessen eingeladen. Im Mai geht es um „mentale Gesundheit“ mit Dr. Gianna Brummer: Besonders in beruflich schwierigen Phasen hilft es uns, zu wissen, was uns Energie gibt, und wie wir auch herausfordernde Situationen in Chancen verwandeln.

Weitere Infos:



ICH WERDE CHEFIN! GIRLS' DAY

Mit der Aktion „Ich werde Chefin“ laden wir Schülerinnen ab der achten Klasse ein, den Girls' Day mit einer Unternehmerin aus der Region zu verbringen. Was ist so toll daran, als Frau selbstständig zu sein oder ein Unternehmen aufzubauen? Egal ob Gespräch, Betriebsführung oder etwas, das die Schülerinnen selbst erarbeiten oder gestalten – die Kernbotschaft des Tages: Der Weg in die Selbstständigkeit für Frauen lohnt sich!

Weitere Infos:



BUSINESS WOMEN DIHK

Die „Business Women IHK“, allesamt erfolgreiche Unternehmerinnen in kleinen, mittleren und großen Firmen, engagieren sich ehrenamtlich in den IHKs. Rund 200 Frauen setzen sich in dem Netzwerk für die Interessen der deutschen Wirtschaft ein. Und sie leisten einen Beitrag zur Stärkung von Frauen in der Wirtschaft auf Bundesebene. In diesem Jahr steht ein Thema auf der Agenda, bei dem deutschlandweit noch viel Luft nach oben ist: Frauen und Gründungen.

Weitere Infos:



Susanne Ditzer
0261 106-283
ditzer@
koblenz.ihk.de



LICHT FÜR ALLE PROFESSIONELLEN ANGELEGENHEITEN

Autor: Lothar Schmitz

EMS Bahnsignale und Bojen, Bühnenbeleuchtung und Landebahnen – es gibt immer noch erstaunlich viele Einsatzfelder für die Glühlampe. Keine von der Stange allerdings, sondern spezielle Anfertigungen. Ein traditionsreicher Hersteller ist die Speziallampenfabrik DR. FISCHER GmbH.

Der erste Impuls, wenn man erfährt, womit die Speziallampenfabrik DR. FISCHER ihren Umsatz erzielt, ist: Glühlampen gibt es doch gar nicht mehr! Die wurden in der EU doch schon vor rund zehn Jahren verboten und sukzessive aus dem Handel genommen! Doch das Unternehmen mit Sitz in Diez an der Lahn produziert und verkauft jährlich rund zwei Millionen Glühlampen. „Glühlampen für Einsatzzwecke außerhalb privater Haushalte dürfen weiterhin hergestellt und vertrieben werden“, beruhigt Geschäftsführerin Anna Wallner. Und nicht nur das: Sie sind ein robuster, zuverlässiger Umsatzträger. „Unsere Leuchtmittel werden noch für lange Zeit gebraucht“, betont Mitgeschäftsführer Benedikt Faustmann. Das liegt daran, dass Glühlampen bei bestimmten Anwendungen weiterhin unverzichtbar sind. Wobei wir hier nicht von kleinen, herkömmlichen 40- oder 60-Watt-Glühlampen sprechen, wie man sie früher in Baumärkten kaufen konnte,

sondern von Spezialanfertigungen. Eine wichtige Abnehmergruppe sind beispielsweise Bahnunternehmen in Europa und Afrika, unter anderem die Deutsche Bahn. Hier kommen die Leuchtmittel aus Diez als Signallampen zum Einsatz. „Die Signale werden durch Stellwerke überwacht“, erklärt Faustmann, „und für die Signalübermittlung ist konventionelle Technik nötig, mit LEDs würde das nicht fehlerfrei funktionieren.“ Auch in der Analysetechnik, in der Schifffahrt – zum Beispiel in Bojen –, bei der Befeuerung von Landebahnen oder in der Technik von Theaterbühnen werden weiterhin spezielle Glühlampen benötigt. Allen diesen Einsatzfeldern ist etwas gemeinsam: Es sind Spezialanwendungen, die vom Glühlampenverbot ausgenommen sind. „Immer hat es mit gewünschten und erforderlichen Eigenschaften zu tun, die LED-Lampen nicht bieten können“, sagt Faustmann. Auf diese besonderen Einsatzfelder hat sich das Unter-

nehmen aus Diez konzentriert. Der Umsatz ist stabil. Der Markt wächst zwar nicht mehr, weil aber die Zahl der Hersteller zurückging, konnte sich die Speziallampenfabrik ein ausreichendes Stück vom Umsatzkuchen sichern.

STABILER UMSATZ, ANSPRUCHSVOLLE MATERIALBESCHAFFUNG

Sorgen bereiten Wallner und Faustmann deshalb weniger die Umsatzprognosen als vielmehr

Verkehrsgesellschaften aus aller Welt zählen zu den Kunden, allein in Deutschland sind die Verkehrssignallampen in mehr als hundert Städten im Einsatz.



Fotos: DR. FISCHER, JHK Koblenz, candy1812 – stock.adobe.com





Die Produkte der Speziallampenfabrik werden zum größten Teil per Hand oder halbautomatisch hergestellt.

„Wann immer es um kleine Serien oder Sonderanfertigungen geht, sind wir zur Stelle.“

Benedikt Faustmann,
Geschäftsführer DR. FISCHER

Doppelte Freude bei der DR. FISCHER Group: Die Speziallampenfabrik feierte kürzlich 75-jähriges Jubiläum und die Dr. Fischer Speziallampen Vertriebs GmbH 25 Jahre. Im Bild: Die Geschäftsführende Gesellschafterin Anna Wallner, General Manager Benedikt Faustmann (links) und IHK-Regionalgeschäftsführer Richard Hover.



hochwertige Halogenspeziallampen fokussiert, oder die jüngst gegründete LEDSports GmbH, deren Spezialgebiet die Beleuchtung von Sportstätten ist. Gemeinsam mit der KANDEM Leuchten GmbH rückt sie in rund 100 Projekten pro Jahr Fußballplätze und andere Sportstätten ins rechte und energiesparende Licht. Die gesamte Gruppe, zu der auch Zukäufe in Frankreich und Italien gehören, zählt etwa 330 Beschäftigte und erzielt einen Jahresumsatz von rund 33 Millionen Euro.

Damit haben sich die Lichtspezialisten aus Diez nachhaltig aufgestellt. Denn während das Glühlampengeschäft immerhin stabil ist, gibt es in den anderen Segmenten einige Wachstumstreiber. „LED für Büros, Hallen und Sportplätze sind wegen des extrem niedrigen Energieverbrauchs stark gefragt, ebenso Infrarot- und UV-Lichtquellen“, sagt Faustmann. „Wann immer es um kleine Serien oder Sonderanfertigungen geht, sind wir zur Stelle.“

die Beschaffung der Bauteile. Benötigt werden Glaskolben, Metalle für den Lampensockel sowie Wolfram für die Wendeln, also die „Fäden“ einer Glühlampe. Wichtigster Markt derzeit: China. Über eine eigene Mitarbeiterin in Hongkong sichert sich das Diezer Unternehmen den Nachschub. „Die Preise sind zuletzt allerdings stark gestiegen, wir werden uns also weitere Quellen erschließen müssen“, berichtet Wallner.



Richard Hover
02602 1563 12
hover@
koblenz.ihk.de



Die Unternehmerin setzt trotz des stabilen Glühlampen-Absatzes nicht nur auf diese eine Technologie. Rund um die 1947 gegründete Speziallampenfabrik haben ihr 2017 verstorbener Vater Dietmar Kegler und seitdem sie selbst und Mitgeschäftsführer Faustmann die DR. FISCHER Gruppe etabliert. Dazu zählt beispielsweise die von ihrem Vater in den Achtzigerjahren gegründete KEGLER Lichttechnik GmbH, die sich auf

NACHHALTIGKEIT IN DER UNTERNEHMENSNACHFOLGE

In wenigen Jahren wird sich kein Produkt mehr verkaufen, das nicht nachhaltig produziert wurde – so die Prognose. Nachhaltigkeit ist der Dreiklang aus ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten rund um die Unternehmensführung, Mobilität, Energie oder Umwelt von Unternehmen.

Claudia Rankers, Herausgeberin, Autorin, Finanzökonomin, Certified Foundation and Estate Planner (CFEP), Nachfolgeexpertin und Inhaberin von Rankers Family Office, erklärt im Interview, worauf es bei Nachhaltigkeit ankommt.

Wo muss man beim Thema Nachhaltigkeit anfangen?

Definieren Sie Ihre Ziele und setzen Sie den Vorbereitungsprozess klug auf. Bezieht man rechtliche und steuerliche Gestaltungsmöglichkeiten mit ein, kann so ein Prozess auch über acht Jahre dauern. Empfehlenswert ist in jedem Fall, das Geschäftsmodell zu hinterfragen, die Abläufe und Ressourcen zu optimieren und neue Produkte und/oder Dienstleistungen mit neuen Kunden oder Märkten anzubieten und zu wachsen.

Gibt es Risiken und wenn ja welche?

Ja, die Nachhaltigkeitsrisiken sind Finanzrisiken. Große Unternehmen, die zwei von drei Merkmalen erfüllen – (entweder 250 Beschäftigte oder mehr als 20 Mio. Euro Bilanzsumme oder

mehr als 40 Mio. Euro Nettoumsatzerlöse), müssen deshalb gemäß der EU-Taxonomie ab 2025 ihre Nachhaltigkeitsrisiken und -auswirkungen analysieren. Sie müssen beschreiben, welche Auswirkungen ihre Geschäftstätigkeit auf die Umwelt hat und welche Umweltthemen den Geschäftserfolg beeinflussen.

Kredite an Unternehmen mit einem schlechteren ESG-Rating (Environment, Social, Governance) müssen demnächst mit mehr Eigenkapital unterlegt werden. Was kann das für Unternehmen bedeuten?

Ab der Berichtsperiode 2025 müssen alle großen Unternehmen und ab 2026 auch alle kapitalmarktorientierten KMUs ihre nicht finanziellen Risiken und deren Entwicklung im Lageplan aufzeigen. Sie müssen u. a. analysieren, welcher Anteil ihres Umsatzes, der Kosten und Investitionen nachhaltig ist. Die Nachhaltigkeitsberichte werden für eine bessere Vergleichbarkeit der Geschäftsmodelle vereinheitlicht und sind von Wirtschaftsprüfern zu prüfen. Wird dieses System bei den

ESG-Ratings übernommen, drohen zweistellige Kreditzinsen.

Warum sollte man sich als Unternehmen mit Nachhaltigkeit beschäftigen?

Das zeigt sich zum Beispiel bei Kaufentscheidungen: Kunden

Foto: Fotostudio T. W. Klein



wollen Nachhaltigkeit bei Produkten und Dienstleistungen sowie ein verantwortungsvolles, soziales und ökologisches Unternehmen. Das zahlt sich aus: Bei 77 Prozent der Unternehmen führt es zu einer höheren Kundenbindung.

Das vollständige Interview mit Claudia Rankers finden Sie unter:



NACHHALTIGKEIT: ANGEBOTE FÜR UNTERNEHMEN



Lernen Sie am 11. Mai Ihre IHK kennen und informieren Sie sich über Nachhaltigkeit und andere relevante Themen. Erhalten Sie in unserer Webinarreihe Informationen zum Thema Nachhaltigkeit, die für KMU jetzt relevant sind.

- **IHK-Tag 2023 – Kennenlernen. Informieren. Mitmachen.**
Donnerstag, 11.05.2023,
10:00 – 19:00 Uhr



- **Thementag Nachhaltigkeit für Unternehmen**
Freitag, 12.05.2023,
Webinarreihe
ab 11:00 Uhr



- **Neuer Bereich für Nachhaltigkeit auf der IHK-Homepage**
Hier führen wir für Unternehmen Informationen, Veranstaltungs- und Weiterbildungsangebote sowie Links und Hintergründe zusammen:



Rena Ukena
0261 106-218
ukena@
koblenz.ihk.de



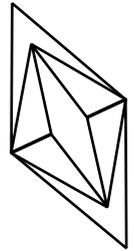
Loretta Drogomirecki
0261 106-250
drogomirecki@
koblenz.ihk.de



Susanne Baltes
0261 106-281
baltes@
koblenz.ihk.de



KI-BASIERTE LÖSUNGSANSÄTZE GEGEN DEN FACHKRÄFTEMANGEL



Der demografische Wandel wird den Fachkräftemangel in den kommenden Jahren weiter verschärfen. Aktuelle Berechnungen zeigen, dass bis 2040 in Europa knapp 40 Millionen Arbeitskräfte verloren gehen. Digitalisierung allein hilft weder Unternehmen noch Mitarbeitenden, sich erfolgreich den Herausforderungen des Fachkräftemangels, der Überalterung der Gesellschaft oder der Integration zu stellen. Denn bei der Betrachtung digitaler Lösungen darf der Mensch nicht vergessen werden. Neben der Effizienzsteigerung durch Automatisierung ist auch die Unterstützung der Menschen wichtig, damit sie schnell und stabil in den Prozessen mitarbeiten können.

ASSISTENZTECHNOLOGIEN

Digitale Assistenzsysteme sind Werkzeuge der Digitalisierung, bei denen der Mensch im

Vordergrund steht. In Unternehmen gibt es verschiedene Rollen, von der neuen Arbeitskraft ohne Erfahrung bis zum Wissensträger vor dem Eintritt ins Rentenalter. Digitale Assistenzsysteme müssen so entwickelt werden, dass die verschiedenen Rollen in den Prozessen optimal unterstützt werden. Methoden der künstlichen Intelligenz können die aktuelle Erfahrung erkennen und die Mitarbeitenden gezielt unterstützen, zum Beispiel durch detaillierte Anweisungen oder durch eine automatisierte Protokollierung der Prozesse.

DIGITALE ZUKUNFT

Auch bei der Integration von Mitarbeitenden aus anderen Ländern kann Digitalisierung helfen, beispielsweise durch automatisierte Übersetzung für eine schnelle und nachhaltige Kommunikation. Mehr Menschen die Teilnahme am

Erwerbsleben zu ermöglichen, wird in Zukunft ein entscheidender Wettbewerbsvorteil für Unternehmen sein. Digitalisierung ist nicht ortsgebunden und kann von überall einen barrierefreien Zutritt zur Arbeit in industriellen Prozessen möglich machen.

KI-INNOVATION CAMP 2023

Einen Einblick in die unterschiedlichsten Welten künstlicher Intelligenz bietet das KI-Innovation Camp 2023 am 14.03.2023 in der IHK Koblenz. Vorträge und Demonstratoren im Foyer zeigen die unterschiedlichsten Einsatzmöglichkeiten von KI.



Stephan Baumann
0261 106-233
baumann@
koblenz.ihk.de



Anmeldung und weitere Infos:



Foto: Worawut - stock.adobe.com, PSI Technics



MYK

KI beschäftigt auch die heimische Wirtschaft: Karl-Heinz Förderer, Inhaber von PSI Technics in Winnigen, befasst sich zum Beispiel mit KI bzw. KI-Assistenzsystemen – nicht zuletzt, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

AUF KURS ZU NEUEN MÄRKTEN UND NEUEN CHANCEN **NÄCHSTE STATION: ZENTRALASIEN**

Foto: Zerophoto – stock.adobe.com



Der zentralasiatische Markt rückt immer mehr in den Fokus deutscher Unternehmen, angesichts jüngster Reformen ganz besonders die Republiken Kasachstan und Usbekistan. Das hat gute Gründe:

Kasachstan gilt als die leistungsstärkste Volkswirtschaft der Region und ist Deutschlands wichtigster Handelspartner in Zentralasien. Die Stimmung in der Wirtschaft hat sich nach der Pandemie deutlich aufgehellt und zeigt sich optimistisch. Gute Kooperationsaussichten gibt es in der schon immer starken Rohstoffförderung, im neuen Bereich „Green Economy“ und im Bereich Seltene Erden, außerdem in der Landwirtschaft, Nahrungsmittelindustrie, Medizintechnik und dem Bau- und Maschinenbausektor.

Usbekistan ist mit rund 35 Millionen Einwohnern das bevölkerungsreichste Land in der Region. Lange Zeit für seine Isolationspolitik kritisiert, befindet es sich seit der Wahl des neuen Präsidenten Ende 2016 auf einem dynamischen Modernisierungs- und Reformkurs. Deutlich verbesserte unternehmerische

Rahmenbedingungen machen Usbekistan für Investitionen und Handel wieder attraktiv.

WIRTSCHAFTSREISE

Gemeinsam mit dem Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau (MWVLW) Rheinland-Pfalz laden wir Sie ein, vom 19. bis zum 27. Juni 2023 Kasachstan und Usbekistan zu besuchen. Geplant sind Unternehmensbesichtigungen, B2B- und Roundtable-Gespräche mit Vertretern aus Wirtschaft und Politik. o

Weitere Infos zur
Wirtschaftsreise auf
[www.ihk.de/
koblenz/
reise-zentralasien](http://www.ihk.de/koblenz/reise-zentralasien)



Kristina Gerbel
0261 106-206
gerbel@
koblenz.ihk.de



Alfred Rochlus,
Geschäftsführender Gesellschafter,
ASSYX GmbH & Co. KG, Andernach

„Uns hat der Zufall geholfen. Ich kenne eine deutsche Firma, deren Inhaber ursprünglich aus Kasachstan stammen und die enge Geschäftsbeziehungen dorthin unterhalten. 2015 flog ich mit meinem russischen Agenten zu einer Bau- und Baustoffmesse in Astana, wo sich der Kontakt zu den beiden wichtigsten Betonsteinherstellern in Kasachstan ergab. Daraus entwickelten sich langfristige Geschäftsbeziehung und heute sind wir Hauptlieferant dieser beiden Unternehmen. Diese sehr guten Referenzen konnten wir nutzen, um weitere Kunden zu akquirieren. Heute ist es möglich, visafrei nach Kasachstan einzureisen und man schätzt dort deutsche Firmen und Produkte – sehr gute Voraussetzungen, um langfristige Geschäftsbeziehungen aufzubauen.“



Gabit Satmagambetov,
Generaldirektor G-Park-Group,
Astana (Kasachstan)

SG Beton ist das größte Werk Kasachstans. Das Unternehmen produziert Baumaterialien, wie Deckplatten und Pfähle. Als die Entscheidung für den Bau eines Betonfertigteilwerkes getroffen wurde, haben wir unterschiedliche Hersteller von Produktionsanlagen aus Italien, Deutschland, Russland und China in Betracht gezogen. Die Perspektiven und Chancen ausländischer Unternehmen auf dem kasachischen Markt sind mit der Lieferung hochwertiger Ausrüstung sehr gut.“





NEUE MELDEPFLICHT FÜR BETREIBER DIGITALER PLATTFORMEN

Betreiber von digitalen Plattformen müssen künftig die Finanzbehörden über Einkünfte informieren, die Nutzer auf ihren Plattformen erzielen. Dies regelt das neue „Plattformen-Steuertransparenzgesetz“. Das Bundesfinanzministerium hat inzwischen ein Anwendungsschreiben veröffentlicht, in welchem viele Fragen zur praktischen Umsetzung erläutert werden.

WER MUSS MELDEN?

Als Plattform gilt jedes auf digitalen Technologien beruhende System, das es Nutzern ermöglicht, über das Internet mittels einer Software miteinander in Kontakt zu treten und Verträge zu schließen. Dazu gehören etwa eBay-Kleinanzeigen oder lokale Online-Plattformen für gebrauchte Fahrräder. Für Plattformen, deren Anbieter (d.h. Nutzer, die ein Rechtsgeschäft anbieten) allesamt unter die Bagatellgrenze fallen, bzw. nur von solchen genutzt werden können, besteht die Möglichkeit der Freistellung durch das Bundeszentralamt für Steuern (BZSt). Die Bagatellgrenze ist unterschritten, wenn Anbieter in weniger als 30 Fällen nicht mehr als 2.000 Euro Verkaufserlöse erzielen. Staatliche Anbieter, Immobilienvermittler mit mehr als 2.000 Fällen pro Jahr und börsennotierte Aktiengesellschaften müssen ebenfalls nicht gemeldet werden.

WAS MUSS GEMELDET WERDEN?

Plattformbetreiber müssen dem BZSt den Namen, die Anschrift, die Steueridentifikationsnummer und die (sofern vergeben) Registriernummer des Plattformbetreibers sowie sämtliche Firmenbezeichnungen der Plattform nennen. Zudem müssen sie verschiedene Informationen über die Verkäufer melden, insbesondere Vor- und Nachname, Wohnsitz, Steueridentifikationsnummer, Umsatzsteuer-ID, Geburtsdatum, Kontoverbindung und erhaltene Gebühren. Bei

Rechtsträgern müssen u.a. Sitz, Handelsregisternummer und für die Plattform relevante Betriebsstätten gemeldet werden.

AB WANN UND IN WELCHER FORM MUSS GEMELDET WERDEN?

Der erste Meldezeitraum ist das Jahr 2023, sodass die erste Meldung bis zum 31. Januar 2024 erfolgen muss. Das BZSt wird im Laufe des Jahres 2023 den amtlich vorgeschriebenen Datensatz und die amtlich bestimmte Schnittstelle auf seiner Internetseite bekanntgeben. 



Leonard Klumpp
0261 106-246
klumpp@
koblenz.ihk.de



Foto: ipopba – stock.adobe.com



„IHR SACHVERSTAND IST GEFRAGT!“

Unter dem Motto „Ihr Sachverstand ist gefragt!“ stellen die Industrie- und Handelskammern in Rheinland-Pfalz die Tätigkeit der öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen sowie deren Nachwuchsgewinnung in den Fokus.

Der demografische Wandel führt dazu, dass viele öffentlich bestellte Sachverständige, zum Beispiel in den Bereichen Bau, KFZ-Wesen und Heizungs- und Sanitärtechnik, altersbedingt in den Ruhestand gehen. Daher wird Nachwuchs dringend gesucht.

WAS ZEICHNET DIE ÖFFENTLICHE BESTELLUNG EIGENTLICH AUS?

Personen, die den Antrag auf öffentliche Bestellung und Vereidigung stellen, müssen eine überdurchschnittliche Sachkunde und Erfahrung auf ihrem jeweiligen Bestellungsgebiet mitbringen. Darüber hinaus muss die oder der öffentlich bestellte Sachverständige Unabhängigkeit, Unparteilichkeit und Vertrauenswürdigkeit sowie einen tadellosen Ruf unter Beweis stellen.

INFOS RUND UM DIE ANTRAGSSTELLUNG

Gelegenheit dazu bietet z.B. der IHK-Tag 2023 am 11. Mai. Hier werden wir in einem Vortrag transparent über die Laufzeit und Kosten des Antragsverfahrens informieren und ab der Antragsstellung intensiv auf dem Weg zur öffentlichen Bestellung begleiten. An diesen Tag sind auch Einzelgespräche buchbar.

DAS BESTE KOMMT ZUM SCHLUSS

Beim „Sachverständigentag 2023“ am 27. September 2023 in



Foto: mommuis - stock.adobe.com



Monica Denker
0261 106-254
denker@koblentz.ihk.de



„Öffentlich bestellte Sachverständige genießen ein hohes Ansehen vor Gericht, was häufig besonders interessante und herausfordernde Aufträge mit sich zieht.“

Monica Denker

Bad Kreuznach wird es neben Fachvorträgen für öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige sowie diejenigen, die es noch werden wollen, Workshops und Austauschmöglichkeiten rund um das Antrags-

verfahren, die Bestellung und die Tätigkeit als öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige geben.

„Die Voraussetzungen für die Antragsstellung sind hoch, aber mit der entsprechenden Vorbildung, einer gewissen Erfahrung und Reife sowie der Fähigkeit, komplexe Sachverhalte und Fragestellungen im Rahmen eines Gutachtens nachvollziehbar darzustellen, durchaus machbar“, erklärt Monica Denker, zuständig für das Sachverständigenwesen bei der IHK Koblenz.

Weitere Infos:



KURZ GEMELDET



NEUE RICHTLINIE ZUR **BABA-FÖRDERUNG**

Seit dem 1. Januar 2023 gilt die neue Förder-richtlinie für das Bundesprogramm „Förderung von Unternehmensberatungen für KMU“. Innerhalb der neuen Geltungsdauer kann jedes förderberechtigte Unternehmen bis zum Auslauf am 31. Dezember 2026 maximal fünf in sich abgeschlossene Beratungen gefördert bekommen, jedoch nicht mehr als zwei pro Jahr. Ziel dieses Programms ist es, die Erfolgsaussichten, die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit sowie die Beschäftigungs- und Anpassungsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen zu festigen.

Unternehmen können sich dazu von qualifizierten Beraterinnen und Beratern zu allen wirtschaftlichen, finanziellen sowie personellen und organisatorischen Fragen der Unternehmensführung beraten lassen. Die Förderung besteht aus einem nicht rückzahlbaren Beratungskostenzuschuss.



Madeline Reuber
0261 106-304
reuber@
koblenz.ihk.de



Weitere Infos unter:



Foto: Freedomz - stock.adobe.com

GRÜNDUNGSSTIPENDIUM RLP STARTET IN DIE ZWEITE RUNDE



Foto: dragonstock - stock.adobe.com

Gründerinnen und Gründer können sich bis zum 31. März 2023 für das Gründungsstipendium RLP bewerben. In der aktuellen Runde liegt ein besonderer Fokus auf dem Innovationsgrad sowie den Wachstums- und Beschäftigungseffekten der Gründungsprojekte. Die für ein Stipendium ausgewählten Unternehmen erhalten bis zu 12.000 Euro Zuschuss für ein Jahr und weitere Unterstützung bei der Umsetzung ihrer Geschäftsidee.

Start.ERLP
GRÜNDUNGSSTIPENDIUM

Weitere Infos unter:



Sonja Pfeifer-Suppee
0261 106-209
pfeifer-suppee@
koblenz.ihk.de





Bei dem Wettbewerb, der traditionell unter dem Motto „Europa isst lecker“ steht, geht es um die Förderung junger Köche, die noch in der Ausbildung sind. Illya Davydov belegte den 1. Platz.

EMS AUSZUBILDENDER AUS BAD EMS GEWINNT €URO TOQUES CHALLENGE

Illya Davydov, Auszubildender zum Koch im Restaurant VONUNDZU in Bad Ems, hat den ersten Platz beim €uro Toques Wettbewerb in Emden belegt. Die Aufgabe – ein Fingerfoodmenü für 15 Personen in mehreren Gängen – meisterte er mit Bravour: Für sein Siegermenü kreierte der Azubi im 3. Lehrjahr unter anderem einen Karotten-Birnen-Smoothie mit Ziegenfrischkäse-Praline und Escapeche von der Bachforelle. „Ich wollte schon immer gerne bei Kochwettbewerben mitmachen. Man sieht ja oft diese Wettbewerbe im Fernsehen oder auf YouTube, ich fand‘ das

immer sehr interessant und wollte auch mal Teil von einem sein“, so Davydov über seine Motivation. Sein Favorit sind die Kürbisbrownies: „Mein Dessert fand‘ ich am tollsten, der Brownie war saisonal und vegan, was natürlich perfekt zur aktuellen Zeit passt. Ich denke, damit konnte ich sehr gut zeigen, dass man auch vegan wirklich superleckere Kreationen herstellen kann.“ Bei den Vorbereitungen wurde Davydov von Kai Ruckdeschel und Lisanne Güll, den Inhabern des Restaurants, sowie Detlev Ueter, Dozent, Küchencoach und Freund des Chefs, unterstützt. ○

DIHK-BROSCHÜRE „UMGANG MIT VERPACKUNGEN IN EUROPA“ AKTUALISIERT

Bagatellgrenzen, Meldepflichten, Recyclingquoten: Aktuell müssen Unternehmen, die auf dem europäischen Binnenmarkt verpackte Waren in den Verkehr bringen, die Anforderungen des jeweiligen Landes beachten. Die wichtigsten Regelungen für derzeit 25 Länder auf einen Blick bietet die frisch

überarbeitete Veröffentlichung der Deutschen Industrie- und Handelskammer. Auf 51 Seiten erfahren die Leser, wer den verpackungsrechtlichen Bestimmungen unterliegt, welche Verpackungen in den Anwendungsbereich fallen oder welche Kennzeichnungspflichten und Sonderregelungen bestehen. ○

Die Publikation spiegelt den Sachstand von Anfang 2023 wider und steht hier zum Download bereit:





Corona, Krieg in der Ukraine und Inflation konnten den Ausbildungsmarkt 2022 nicht aus der Balance bringen. Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge ist trotz Krisenjahr leicht gestiegen – ein klares Signal für die duale Ausbildung.

Dr. Holger Bentz, Geschäftsführer
Aus- und Weiterbildung, IHK Koblenz



**GUTE AUSBILDUNG BRAUCHT
GUTE RAHMENBEDINGUNGEN**
Auslandsaufenthalte
während der Ausbildung –
ab ins Ausland Seite 20 – 23



**Aufsteiger – Zwei Fragen an unsere
Weiterbildungsaufsteiger aus dem
Bereich Handel Seite 24 – 25**

Meldungen Seite 26 – 27



Foto: pressmaster – stockadobe.com

GUTE AUSBILDUNG BRAUCHT GUTE RAHMENBEDINGUNGEN

*Es entscheiden sich wieder mehr junge Menschen für eine **duale Ausbildung**:
2022 konnten 4.731 neue Ausbildungsverträge registriert werden, 0,8 Prozent mehr als im Vorjahr.
Auch die Nachfrage im Bereich **Höhere Berufsbildung** ist ungebrochen hoch. Eine vorsichtige
Trendwende scheint also in Sicht. Um Berufsausbildung attraktiver zu gestalten, gibt es viele Wege –
zum Beispiel mit einem **Auslandspraktikum**. >>*

AUSLANDSAUFENTHALTE WÄHREND DER AUSBILDUNG – AB INS AUSLAND

Interkulturelle Kompetenzen, hervorragende Englisch- und weitere Fremdsprachkenntnisse sind heute in vielen Jobs gefragt. Mit einem Auslandsaufenthalt erlangen Azubis diese Fähigkeiten bereits während der Ausbildung.

Welche Möglichkeiten für Auslandsaufenthalte gibt es?

Ob ein Praktikum auf Malta, ein Weiterbildungskurs in London oder Dublin oder ein Sprachkurs in Frankreich – für Azubis gibt es viele Möglichkeiten, im Rahmen der Ausbildung berufliche Erfahrung im Ausland zu sammeln. Je nach Ausbildungsberuf und Sprachkenntnissen lassen sich passende Kurse oder Praktika finden.

Wie können Auszubildende ein Auslandspraktikum finanzieren?

Damit Auslandsaufenthalte finanziell erschwinglich sind, gibt es verschiedene Förderprogramme. Das Programm Erasmus+ der Europäischen Union fördert Aufenthalte in den EU-Mitgliedsstaaten und in Island, Liechtenstein, Norwegen, Serbien, der Türkei und Nordmazedonien. Die Mehrheit der Programm-, Unterkunfts- und Reisekosten kann durch die Förderung gedeckt werden, sodass Auszubildende nur einen geringen Eigenanteil zahlen. Auslandsaufenthalte außerhalb der Erasmus+ Programmländer können mit AusbildungWeltweit, einem Programm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, gefördert

werden. Da das Auslandspraktikum ein Teil der Ausbildung ist, erhalten Auszubildende während des Aufenthalts weiterhin die Ausbildungsvergütung.

Wann ist der beste Zeitpunkt?

Ein geeigneter Zeitpunkt ist die Zeit nach der Zwischenprüfung, dann haben Auszubildende bereits einige Berufserfahrung gesammelt. Grundsätzlich sind Auslandsaufenthalte aber während der ganzen Ausbildungszeit möglich.

Worauf müssen Azubi und Betrieb achten?

Die Zustimmung des Ausbildungsbetriebes ist Voraussetzung. Außerdem muss die Berufsschule die Auszubildenden für die Dauer des Aufenthaltes freistellen, der Berufsschulstoff nachgearbeitet und das Berichtsheft weitergeführt werden. Daher bieten sich die Schulferien an.

Gemäß § 2 Abs. 3 Berufsbildungsgesetz (BBiG) können Auszubildende bis zu einem Viertel der Ausbildungszeit im Ausland verbringen, wenn dies dem Ziel der Ausbildung dient. In der Regel gehen Auszubildende für drei bis vier Wochen ins Ausland. Der Auslandsaufenthalt muss zudem der zuständigen IHK gemeldet werden. Dies kann

Weitere Infos unter:



Tatjana von Lübken
0261 106-249
vonluebken@
koblenz.ihk.de



mithilfe einer Zusatzvereinbarung zum Ausbildungsvertrag geschehen. Wenn der Aufenthalt länger als vier Wochen dauert, muss der Ausbildungsbetrieb einen mit der IHK abgestimmten Ausbildungsplan erstellen.

Zudem muss der Auslandsaufenthalt als „Ausbildungsmaßnahme außerhalb der Ausbildungsstätte“ im Ausbildungsvertrag eingetragen werden.

Ein ausreichender Versicherungsschutz ist wichtig und sollte durch die Krankenkasse bestätigt werden. Empfehlenswert ist auch, die Berufsgenossenschaft vorab zu informieren. 



Fotos: IHK Koblenz



„Ich bin selbstbewusster und selbstständiger geworden.“



Unsere IHK-Auszubildenden Maren Möller und Leonie Wirz waren im Auslandspraktikum in Portugal und auf Malta. Sie erzählen uns, welche Vorteile und spannende Herausforderungen ein Auslandspraktikum bietet:



„Man muss sich bewusst sein, dass ein Auslandspraktikum kein Urlaub ist, denn man arbeitet regulär im Unternehmen mit.“

Leonie Wirz,
Auszubildende, IHK Koblenz

Man muss sich darauf einlassen, die Organisation und die neuen Strukturen kennenzulernen und damit zu arbeiten.“

Maren Möller,
Auszubildende, IHK Koblenz



Was hast du während deines Auslandspraktikums gelernt?

Leonie: Ich bin selbstbewusster und selbstständiger geworden. Ich habe viel positives Feedback von meinen Arbeitskollegen und meinem Umfeld auf Malta bekommen, was mich sehr gestärkt hat. Selbstbewusster bin ich auch, was die Sprache angeht, denn ich konnte meine Hemmungen beim Englisch sprechen abbauen.

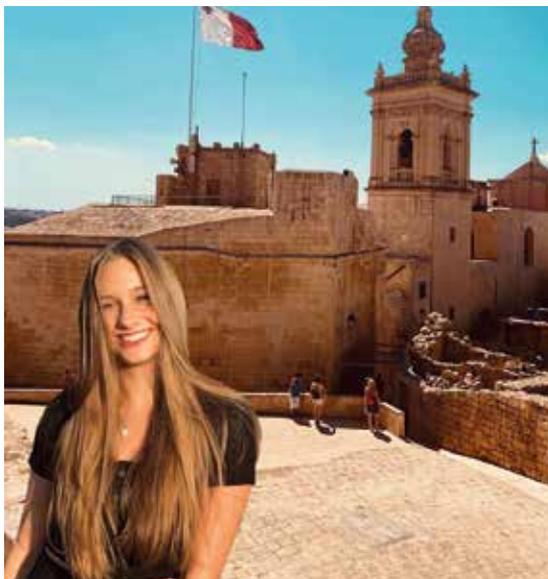
Was ist dein Rat für Auszubildende, die auf der Suche nach einem Praktikumsplatz im Ausland sind?

Maren: Ich rate dazu, sich im Vorhinein konkret damit zu beschäftigen, warum man ein Auslandspraktikum machen will und was man damit erreichen möchte. Wenn man das Ziel klar definiert, fällt es nicht nur leichter, das passende Praktikum zu finden, sondern es wird auch zu einer unvergesslichen Erfahrung, aus der man den erhofften Mehrwert schöpft.

Leonie: Außerdem muss man sich bewusst sein, dass ein Auslandspraktikum kein Urlaub ist, denn man arbeitet regulär im Unternehmen mit.

Welche Unterschiede hast du zwischen deiner Tätigkeit in Deutschland und deiner Arbeit im Ausland festgestellt?

Maren: Unterschiede gab es in den Abläufen, die einem im Ausbildungsbetrieb natürlich schon vertraut sind. Man muss sich darauf einlassen, die Organisation und die neuen Strukturen kennenzulernen und damit zu arbeiten.



Die IHK Koblenz unterstützt Auszubildende und Ausbildungsbetriebe bei der Suche nach einem passenden Auslandspraktikum und einem Förderprogramm.





WEITERBILDUNG AUF BACHELORNIVEAU

Um der Karriere neue Impulse zu geben, sind berufliche Weiterbildungen unabdingbar. Zum Beispiel auf Bachelorniveau mit der Weiterbildung zum geprüften Handelsfachwirt bzw. zur geprüften Handelsfachwirtin.

Geprüfte Handelsfachwirte / Handelsfachwirtinnen arbeiten als Beschäftigte oder Selbstständige im institutionellen und funktionellen Handel, insbesondere im Einzelhandel sowie im Groß- und Außenhandel. Sie nehmen eigenständig und verantwortlich handelsspezifische Aufgaben und Sachverhalte wahr. Dies sind insbesondere Aufgaben der Planung, Steuerung, Durchführung und Kontrolle des Unternehmens, bzw. einzelner Organisationseinheiten unter Nutzung betriebswirtschaftlicher und personalwirtschaftlicher Steuerungsinstrumente.

Inhalte und Themen:

- Unternehmensführung und -steuerung
- Führung, Personalmanagement, Kommunikation und Kooperation
- Handelsmarketing
- Beschaffung und Logistik

Über die Handlungsbereiche können individuelle Schwerpunkte gewählt werden, zum Beispiel:

- Vertriebssteuerung
- Handelslogistik
- Einkauf
- Außenhandel

Zulassungsvoraussetzungen:

- eine mit Erfolg abgelegte Abschlussprüfung in einem anerkannten dreijährigen kaufmännischen Ausbildungsberuf im Handel und danach eine mindestens einjährige Berufspraxis
- oder
- eine mit Erfolg abgelegte Abschlussprüfung zum Verkäufer / zur Verkäuferin oder in einem anerkannten kaufmännisch-verwaltenden dreijährigen Ausbildungsberuf und danach eine mindestens zweijährige Berufspraxis,
- oder
- eine mit Erfolg abgelegte Abschlussprüfung zum Fachlagerist / zur Fachlageristin und danach eine mindestens dreijährige Berufspraxis.
- oder
- den Erwerb von mindestens 90 ECTS-Punkten in einem betriebswirtschaftlichen Studium und eine mindestens zweijährige Berufspraxis,
- oder
- eine mindestens fünfjährige Berufspraxis.



Ann-Kathrin Rössler
0261 106-212
roessler@koblentz.ihk.de



ZWEI FRAGEN AN UNSERE **WEITERBILDUNGS-AUFSTEIGER** AUS DEM BEREICH HANDEL



COC



VIKTORIA BINDGES

Ausbildung: Kauffrau im Einzelhandel
Weiterbildung: Handelsfachwirtin (DQR6 Bachelorniveau)
Arbeitgeber: Globus SB-Warenhaus Holding in Zell

Was waren deine drei wichtigsten Gründe, dich weiterzubilden?

Meine Weiterbildung ist nun schon ein bisschen her. Ich würde sagen: Mir war klar, dass ich zunehmend mehr Verantwortung und eine Führungsrolle übernehmen wollte. Also Karriere machen, wenn du das so willst. Und ich finde, dass so eine Weiterbildung zur Handelsfachwirtin eine gute Alternative zu einem oft langwierigen Studium sein kann. Zumindest für mich war es das. Und drittens: Geht es bei einer Weiterbildung nicht immer auch um Bildung? Also darum, dass man was lernt und seinen Horizont erweitert?

Was bedeutet es für dich, eine Weiterbildung zu machen?

Im Grunde heißt es für mich, dass man sich selbst mit einer Weiterbildung neue Möglichkeiten schafft. Außerdem kann man Theorie und Praxis miteinander verzahnen. Und das neu Gelernte mit den bereits vorhandenen beruflichen Vorkenntnissen verbinden. Insgesamt finde ich ja, dass Stillstand langweilig ist. Also ist es gut, etwas Neues zu lernen. Eine Weiterbildung ist eine tolle Gelegenheit dafür.

MYK



ANDRÉ LENARTZ

Ausbildung: Kaufmann im Einzelhandel Fachrichtung: KFZ und Zubehör
Weiterbildung: Handelsfachwirt (DQR6 Bachelorniveau)
Arbeitgeber: Löhr Automobile Andernach

Deine Aus- und Weiterbildung klingt, als hättest du Benzin im Blut?

Das kann man schon so sagen, ja. In meinem Job geht es aber nicht nur um Autos, sondern auch um eine ganze Reihe an kaufmännischen Dingen. Und die liegen mir auch sehr. Deshalb habe ich mich nach drei Jahren Ausbildung auch noch 1,5 Jahre weitergebildet. Weil mich das Thema einfach gepackt hat. Und natürlich auch, weil mich das persönlich und beruflich weiterbringen kann.

Würdest du anderen eine Weiterbildung empfehlen?

Ich lege jedem, der sich nicht nur durch Inhouse-Schulungen fortbilden will, eine IHK-Weiterbildung ans Herz. Wirklich. Es ist zwar eine anstrengende, aber auch eine aufregende Zeit und man erhält neben neuem Know-how auch neue Perspektiven. Noch dazu macht das Ganze gemeinsam mit anderen Spaß. Was will man mehr?

WIEDER ONLINE: WEITERBILDUNGS-INFORMATIONSSYSTEM (WIS)

Das Weiterbildungsinformationssystem bietet eine umfassende Übersicht und Suchfunktion zu passenden Weiterbildungsangeboten, außerdem wichtige Funktionen wie die IHK-Prüfungssuche und die Anbieterliste.



Weitere informative Datenbanken zum Thema Weiterbildung finden Sie hier:



Alles zur IHK-Weiterbildung unter aufsteiger-ihk.de



KURZ GEMELDET



GESUCHT: PRÜFUNGS-AUFSICHTEN

Für die Durchführung der Zwischen- und Abschluss- sowie Fortbildungs- und Sachkundeprüfungen sucht die IHK Koblenz laufend Aufsichten. Die Aufsichtspersonen überwachen den ordnungsgemäßen Ablauf der schriftlichen Prüfungen an den einzelnen Prüfungsorten. Selbst benötigen sie jedoch keine Fachkenntnisse für den jeweiligen Ausbildungsberuf oder für die jeweilige Fortbildungs- bzw. Sachkundeprüfung. ○

Weitere Informationen sowie den Link zur Kontaktaufnahme finden Sie hier:



Foto: AimPix – stock.adobe.com



AKTIONSPLAN FACHKRÄFTE – GEMEINSAM HANDELN!

Mit Blick auf den Fachkräftemangel haben die Industrie- und Handelskammern einen Aktionsplan aufgelegt, der Unternehmen, Schülerinnen und Schüler, Eltern und Schulen mit Informationen und gezielten Angeboten unterstützt. Dabei geht es um konkrete Beratung, Vernetzung, Projekte für Schule und Wirtschaft und ebenso um Forderungen an die Politik, um deren Fokus auf das Thema Fachkräfte zu verstärken. ○

Übersichtlich gebündelt sind die Angebote in unserem neuen Online-Portal zu finden:



AUSBILDUNGSATLAS GIBT ORIENTIERUNG

Die Online-Plattform „digitaler Ausbildungsatlas“ enthält eine Datenbank mit etwa 30.000 rheinland-pfälzischen Unternehmen, die jungen Menschen die Suche nach Ausbildungsbetrieben und -berufen in ihrer Region erleichtert. Mit dem Relaunch haben die vier rheinland-pfälzischen Industrie- und Handelskammern in Kooperation mit der Handwerkskammer Trier und der Initiative Region Trier e.V. eine Schnittstelle zur IHK-Lehrstellenbörse geschaffen. ○



TARIFVERTRAG FÜR DAS GASTGEWERBE IST IN RHEINLAND-PFALZ ALLGEMEINVERBINDLICH

Am 1. April 2022 trat ein neuer Entgeltvertrag für Mitgliedsbetriebe des DEHOGA Rheinland-Pfalz in Kraft. Arbeitsminister Alexander Schweitzer hat im Einvernehmen mit dem Tarifausschuss des Landes Rheinland-Pfalz Regelungen des aktuellen Entgelttarifvertrags für das Hotel- und Gaststättengewerbe für allgemeinverbindlich erklärt. Der Tarifvertrag gilt für alle Unternehmen der Branche, nicht nur für die Mitgliedsbetriebe des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbands (DEHOGA). Durch diese Allgemeinverbindlichkeit

ist die tarifliche Vergütung grundsätzlich Mindestvergütung. Damit betragen die Ausbildungsvergütungen für alle Auszubildenden

- im ersten Ausbildungsjahr 1.000 Euro
- im zweiten Ausbildungsjahr 1.100 Euro
- und im dritten Ausbildungsjahr 1.200 Euro.

Diese Ausbildungsvergütungen gelten ab dem 1. Dezember 2022 für die im fachlichen Geltungsbereich genannten Betriebe im



Andreas Herla
0261 106-271
herla@
koblenz.ihk.de



Gastgewerbe in Rheinland-Pfalz, also alle Betriebe, die gewerbsmäßig beherbergen und/oder Speisen und/oder Getränke abgeben. Hierzu gehören z.B. auch Betriebe der Handelsgastronomie, der Systemgastronomie, der Gemeinschaftsverpflegung und der Caterer, sowie sonstige Dienstleister, die branchentypische Aufgaben des Gastgewerbes in Institutionen oder anderen Unternehmen übernehmen. Weiter sind Reservierungs- und Verwaltungsbetriebe des Gastgewerbes oder gastgewerbliche Nebenbetriebe erfasst. ○



Die Weiterentwicklung und Verbesserung der Standortbedingungen für die Wirtschaft ist unsere Aufgabe und unser Ziel. Mit validen Daten aus dem IHK-Regionalmonitor vertiefen wir nun den Dialog mit den kommunalen Köpfen und Entscheidern.

*Fabian Göttlich,
Geschäftsführer Interessenvertretung, IHK Koblenz*



KLARE KENNZAHLEN
Regionale Potenziale erkennen mit dem IHK Regionalmonitor Rheinland-Pfalz Seite 28 – 31

Konjunktur-Talfahrt gestoppt – vorerst Seite 32 – 33

Zur Sache:
Kommunaler Finanzausgleich Seite 34



Meldungen Seite 35



Foto: dmitrimaruta – stock.adobe.com

KLARE KENNZAHLEN

Mit dem IHK-Regionalmonitor liefern die vier rheinland-pfälzischen IHKs in Kooperation mit dem Statistischen Landesamt einen datenbasierten **Impuls zur kommunalen Standortentwicklung**. Er liefert für ganz Rheinland-Pfalz eine tiefe Betrachtung von standortrelevanten Kennzahlen zu Themen wie Bildung, Betreuung und Breitbandanbindung – und das für alle 129 Verbandsgemeinden, 29 verbandsfreie Gemeinden und zwölf kreisfreie Städte. Gerade vor dem Hintergrund immer neuer unternehmerischer Herausforderungen wie eine **wachsende Steuerlast** durch die Neuregelung des kommunalen Finanzausgleichs oder **konjunkturelle Schwankungen** zeichnet der Regionalmonitor eine wichtige Datengrundlage. >>

REGIONALE POTENZIALE ERKENNEN

Jede Kommune kann mit Hilfe des Regionalmonitors auf einen Blick erkennen, wo sie steht und auch wo es in Rheinland-Pfalz Kommunen mit ähnlichen Voraussetzungen und Herausforderungen gibt. Durch die Kooperation mit dem Statistischen Landesamt und dem alleinigen Einsatz amtlicher Statistiken ist die Studie transparent. Mit Hilfe der Clusteranalyse werden 58 standortrelevante Kennziffern in fünf Themenfeldern (Wirtschafts- und Infrastruktur, Innovation, Bildungslandschaft, Arbeit, Demografie) und einer Querschnittsanalyse untersucht – und das in allen 170 rheinland-pfälzischen Kommunen.

NR BEISPIEL DIERDORF: LÄNDLICH GEPRÄGTER INDUSTRIESTANDORT

Im Themenfeld Wirtschafts- und Infrastruktur gibt es in ganz Rheinland-Pfalz sieben unterschiedliche Raumtypen (Cluster). Eines davon ist Cluster B, die ländlich geprägten Industriestandorte: Hierzu zählen unter anderem die Verbandsgemeinde Dierdorf und 38 weitere Kommunen in allen Landesteilen, zum Beispiel Alzey, Jockgrim, Hauenstein, Wörth oder die Verbandsgemeinde Nahe-Glan. Sie alle weisen ähnliche Strukturmerkmale wie Dierdorf auf. In Kommunen



Fabian Göttlich
0261 106-214
goettlich@koblentz.ihk.de



des Clusters B arbeiten durchschnittlich 44 Prozent aller Beschäftigten in der Industrie – die Produktivität pro Beschäftigten ist mit 191.000 Euro hoch. So unterscheiden sich diese Kommunen und damit das Cluster B „ländlich geprägte Industriestandorte“ deutlich von den Kommunen im Cluster A „Ländliche Entwicklungsräume“. Zu diesem Cluster zählen insgesamt 45 Kommunen, beispielsweise die Verbandsgemeinden Bad Hönningen, Hachenburg, Oberes Glantal, Brohlthal. Hier

arbeiten im Vergleich zu den ländlich geprägten Industriestandorten weniger Menschen in der Industrie (36,5 Prozent gegenüber 44 Prozent) und die Umsatzproduktivität pro Beschäftigten liegt 37.000 Euro niedriger. Dierdorf und alle Kommunen aus dem Cluster B „ländlich geprägte Entwicklungsräume“ haben demnach eine leistungsstarke industrielle Basis. In der Wirtschaftsförderung sollte also ein Augenmerk auf die Bestandsunternehmen und die Stärkung

THEMENFELDÜBERGREIFENDE CLUSTERANALYSE

Cluster B: Ländlich geprägte Industriestandorte

39 VON 170 VERWALTUNGSEINHEITEN

IHK-BEZIRKE



KOBLENZ

19 VON 68



PFALZ

15 VON 62



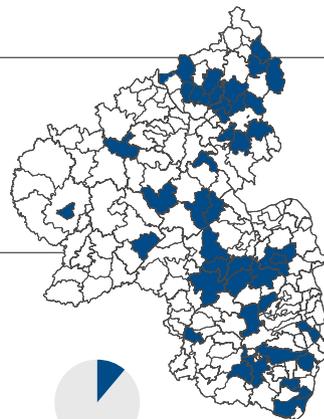
TRIER

3 VON 22



RHEINHESSEN

2 VON 18



CHARAKTERISTIKA

- VERWALTUNGSEINHEITEN IN VERDICHETEN UND IN LÄNDLICHEN RÄUMEN
- WIRTSCHAFTSSTRUKTUR DURCH DAS PRODUZIERENDE GEWERBE GEPRÄGT
- GERINGER VERSORGNUNGSGRAD MIT BREITBAND-INTERNET IM GEWERBEBEREICH



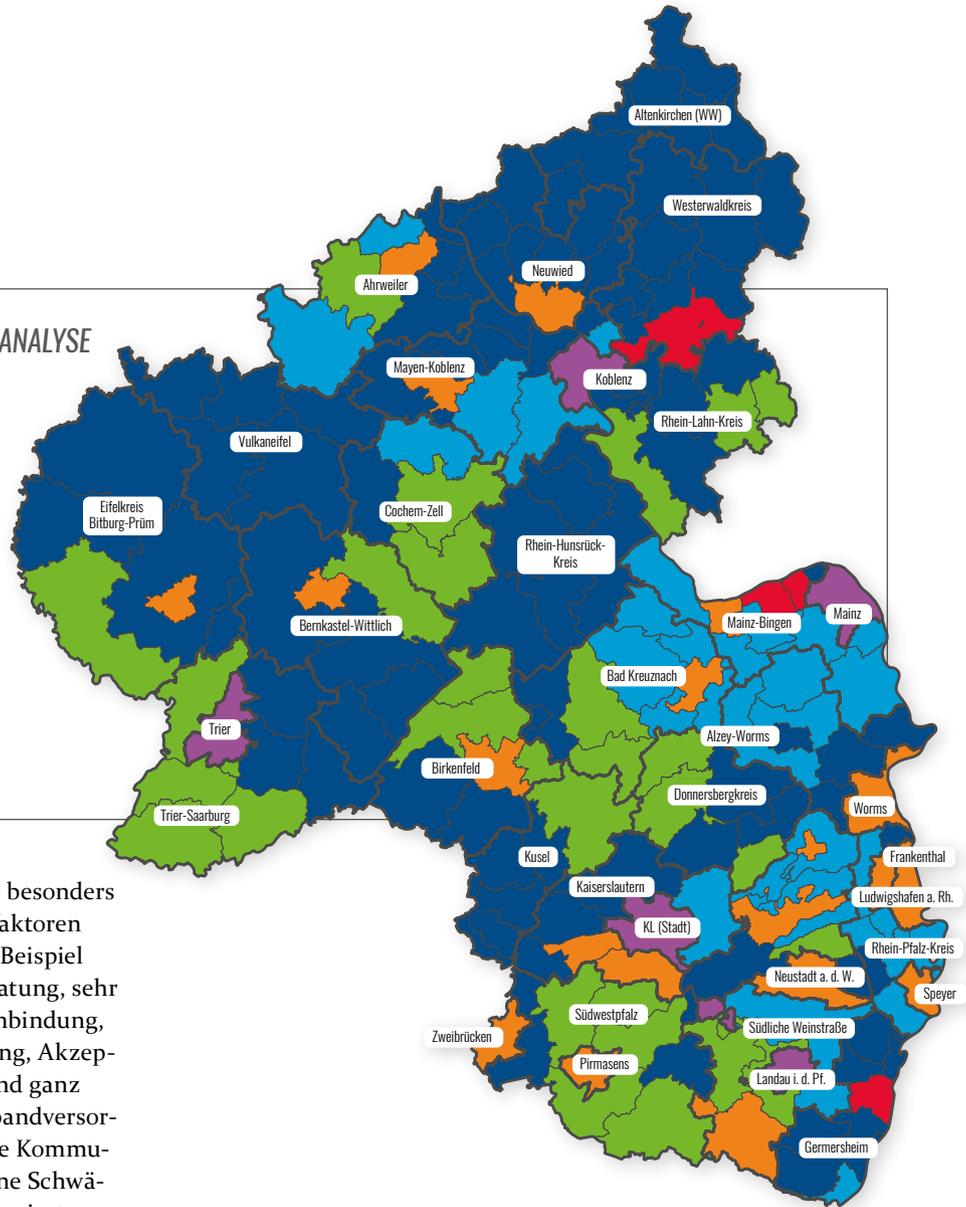
THEMENÜBERGREIFENDE CLUSTERANALYSE

Verwaltungseinheiten nach Clusterzugehörigkeit

Clusterzuordnung

- Cluster A (84)
- Cluster B (35)
- Cluster C (24)
- Cluster D (19)
- Cluster E (5)
- Cluster F (3)

() Anzahl der Verwaltungseinheiten



der für die Industrie besonders wichtigen Standortfaktoren gelegt werden: zum Beispiel hohe Flächenbevorratung, sehr gute verkehrliche Anbindung, berufliche Ausbildung, Akzeptanz für Industrie und ganz besonders die Breitbandversorgung. Hier haben die Kommunen aus Cluster B eine Schwäche: Nur knapp jedes vierte Unternehmen (23,6 Prozent) in Gewerbegebieten hat eine Breitbandversorgung von mehr als 1.000 M/Bits – in keinem anderen Cluster ist die Breitbandanbindung schlechter und damit ein deutlicher Standortnachteil.

A gegenüber dem Cluster B einen Vorsprung im kommunalen Wettbewerb und können ihren Wirtschaftsstandort entsprechend bewerben. Für die Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes Dierdorf (also Kommunen im Cluster B) ist also beides nötig: Erhalt der industriellen Basis und Ausbau der Breitbandversorgung. „Zu den Indikatoren des Regionalmonitors zählen beispielsweise die Breitbandversorgung im Gewerbebereich, der Gründungssaldo als Hinweis auf das Innovationspotenzial einzelner Regionen oder die Ganztags-

betreuungsquote von Kindern im Vorschulalter, die als Hinweisgeber für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie genutzt werden kann“, so Marcel Hürter, Präsident des Statistischen Landesamtes.



STANDORTNACHTEIL BREITBANDVERSORGUNG

Im Cluster A „Ländliche Entwicklungsräume“ hingegen ist die Breitbandversorgung nur etwas besser: 38 Prozent der Unternehmen im Gewerbegebiet sind hier mit Breitband versorgt. Beim Standortfaktor „Breitbandversorgung“ haben die Kommunen aus dem Cluster

Alle Rohdaten, Ergebnisse, Karten und Texte sind frei und kostenlos verfügbar unter www.ihk-rlp.de/regionalmonitor



KONJUNKTURTALFAHRT GESTOPPT – VORERST

Die wirtschaftliche Situation im nördlichen Rheinland-Pfalz hat sich im Vergleich zum vergangenen Herbst etwas verbessert. Das geht aus der aktuellen Umfrage der IHK Koblenz hervor, die auf einem repräsentativen Querschnitt der Wirtschaft von 399 Betrieben mit rund 47.000 Beschäftigten basiert. Der IHK-Konjunkturklimaindex, der als Stimmungswert sowohl die Geschäftslage als auch die Geschäftserwartungen der regionalen Wirtschaft abbildet, steigt wieder an und erreicht 97 Punkte (Herbst 2022: 72 Punkte). Damit liegt der Indikator aber nach wie vor unter der 100-Punkte-Marke, die die Grenze zwischen positiver und negativer Gesamtstimmung darstellt.

Die aktuelle Geschäftslage wird von 81 Prozent der Unternehmen mit gut oder befriedigend bewertet, wobei die Anzahl der Betriebe, die nur von einer befriedigenden Lage sprechen weiterhin überwiegen. 19 Prozent beurteilen ihre Geschäftslage als schlecht, dieser Wert ist im Vergleich zum Herbst um drei Prozentpunkte leicht gesunken. Insgesamt liegt die Geschäftslage mit plus 14 Prozentpunkten im positiven Bereich.

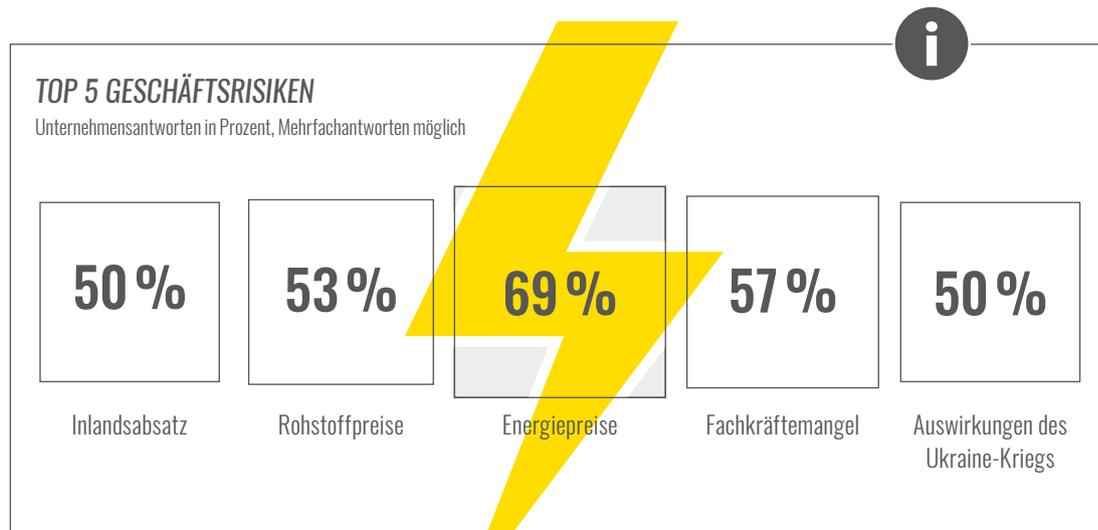
Die Geschäftserwartungen für die kommenden zwölf Monate werden von 32 Prozent der Unternehmen schlecht bewertet, 55 Prozent haben gleichbleibende Erwartungen und nur 13 Prozent erwarten eine bessere Geschäftslage. Somit sind die Geschäftserwartungen der befragten Unternehmen mit minus 19 Punkten weiterhin pessimistisch. Im Vergleich zur Vorumfrage (Herbst 2022: minus 52 Punkte) hat sich der Wert jedoch um 33 Punkte deutlich verbessert.

KAUM ZUKUNFTSINVESTITIONEN

Die Investitionsneigung der Unternehmen ist insgesamt wieder leicht gestiegen (im Vergleich zur Vorumfrage von null auf plus 11 Prozentpunkte). Ebenso haben sich die Beschäftigungsabsichten von minus sieben Prozentpunkte auf plus zwei Prozentpunkte erhöht. Beherrschendes Investitionsmotiv bleiben jedoch Ersatzbeschaffungen, wohingegen Investitionen in expansive Produktinnovationen, Kapazitätserweiterungen und Umweltschutz dahinter zurückbleiben.

GRÖSSTES RISIKO: ENERGIEPREISE

Die Energiepreise bleiben mit 69 Prozent (Herbst 2022: 84 Prozent) das dominante Geschäftsrisiko für die wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmen. Der Fachkräftemangel mit 57 Prozent



Sie wollen zukünftig an den Online-Konjunkturumfragen teilnehmen? Melden Sie sich gerne bei:



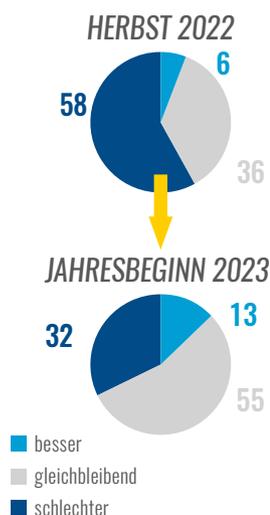
Manuel Heigl
0261 106-267
heigl@koblentz.ihk.de



belegt den zweiten Platz und gewinnt wieder an Bedeutung. Dem folgen die Rohstoffpreise mit 53 Prozent sowie der Inlandsabsatz und der Fortgang des russischen Krieges in der Ukraine mit jeweils 50 Prozent.

Als Reaktion auf die gestiegenen Energiepreise versuchen 69 Prozent der Unternehmen Energie zu sparen, 52 Prozent geben die Preise an die Kunden weiter und 35 Prozent investieren in Energieeffizienzmaßnahmen. Das Zurückstellen von Investitionen (16 Prozent) und das Ausweichen auf andere Energieträger (14 Prozent) ist weniger verbreitet. Jeweils drei Prozent der Unternehmen geben an, die Produktion zu reduzieren bzw. zu verlagern.

Die Entwicklung der Geschäftserwartungen ist für die Änderung des Konjunkturklimas ausschlaggebend

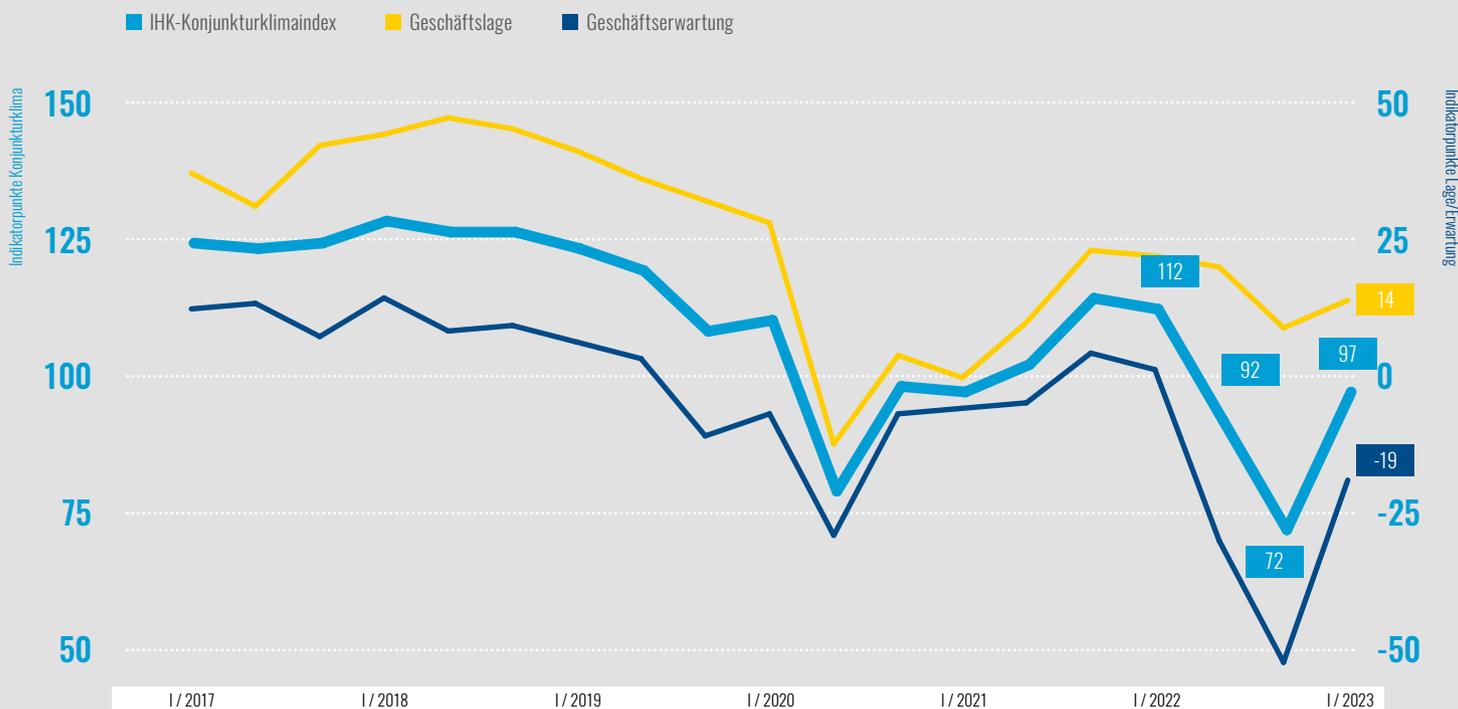


REAKTIONEN DER UNTERNEHMEN AUF DIE HOHEN STROM-, GAS- UND KRAFTSTOFFPREISE

Angaben in Prozent



REZESSION ABGEWENDET, ERWARTUNGEN NACH ENERGIESCHOCK IMMER NOCH NEGATIV





ZUR SACHE KOMMUNALER FINANZAUSGLEICH

STEUERERHÖHUNG DURCH DIE HINTERTÜR

Seit Anfang des Jahres hat Rheinland-Pfalz ein neues Regelwerk für die Finanzbeziehungen zwischen dem Land und seinen Kommunen. Die Neuregelung des kommunalen Finanzausgleichs (KFA) war nötig geworden, da der rheinland-pfälzische Verfassungsgerichtshof 2020 das bisherige System für verfassungswidrig erklärt hatte. Doch bei näherer Betrachtung der Reform wird schnell klar: was Spielraum für notwendige Zukunftsinvestitionen verspricht, hat Schattenseiten.



Manuel Heigl
0261 106-267
heigl@
koblenz.ihk.de



Städte, Kreise und Gemeinden erhalten 2023 mehr Geld vom Land. Und doch werden sich Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen möglicherweise bald mit höheren Abgaben konfrontiert sehen. Denn: Grund- und Gewerbesteuern könnten vielerorts erhöht werden. Bei diesen Realsteuern gibt das neue Landesfinanzausgleichsgesetz sogenannte Nivellierungssätze vor. Das sind gesetzlich normierte Mindesthebesätze, die Kommunen anwenden müssen, wenn sie nicht deutliche Einnahmeverluste in Kauf nehmen wollen. Denn setzen sie diese Hebesätze nicht fest, sollen den Kommunen keine Landeszuweisungen für dringend notwendige Maßnahmen mehr gewährt werden.

Damit wird vielen rheinland-pfälzischen Kommunen die Pistole auf die Brust gesetzt. Von „Zwang“ ist mancherorts die Rede oder gar von „Erpressung“. Denn bisher waren die relativ moderaten Steuersätze für viele Gemeinden ein

wesentlicher Standortfaktor – im ländlichen Raum häufig sogar der einzige. Dieser Vorteil droht nun verspielt zu werden. Die notwendige Entschuldung der Kommunen darf nicht zu weniger Wettbewerbsfähigkeit der kommunalen Standorte führen.

Denn die Zeche zahlen dann Bürgerschaft und Unternehmen. Und dass in Zeiten mit ohnehin hohen Belastungen: Energiekrise, gestörte Lieferketten, Fachkräftemangel – gerade in den aktuellen Krisenzeiten treffen solche Steuererhöhungen Betriebe besonders hart. Zudem werden die Preise für Dienstleistungen und Produkte dadurch zusätzlich in die Höhe getrieben und die Inflation damit weiter angeheizt. Das Drehen an der Steuerschraube – es kommt zur größtmöglichen Unzeit.



KURZ GEMELDET



KO BRÜCKENBAUSTELLEN-UPDATE

Mangelhafte Infrastruktur ist ein wesentlicher Standortnachteil für Betriebe und schadet der wirtschaftlichen Entwicklung. Mit 80 Millionen Euro – nach aktuellen Kostenschätzungen – ist die Beteiligung des Landes am Neubau der Pfaffendorfer Brücke die bislang höchste Einzelförderung in Rheinland-Pfalz. Die Brücke ist seit Februar

2021 für den Schwerlastverkehr gesperrt und zeigt, wie dringend notwendig die Trendwende zum Aus- und Neubau ist. Deshalb appellieren wir an die Politik auf allen Ebenen, dafür zu sorgen, dass die insgesamt marode Infrastruktur zügig modernisiert und die lange geforderte Mittelrheinbrücke rasch zu Ende geplant und gebaut wird.

Weitere Infos:



Foto: IHK Koblenz

Wie die Pfaffendorfer Brücke sind viele Brückenbauwerke in unserer Region überlastet und sanierungsbedürftig.

BEWERBUNG FÜR DEN HOCHSCHULPREIS DER WIRTSCHAFT NOCH BIS 31. MÄRZ MÖGLICH

Mit dem Hochschulpreis der Wirtschaft zeichnet die IHK Koblenz jedes Jahr praxisorientierte Bachelor-, Master- und Doktorarbeiten aus, die in Kooperation mit einem Unternehmen aus der Region entstanden sind. Der Preis soll den Wissenstransfer zwischen Unternehmen und Wissenschaft fördern. Studierende, die in Kooperation mit einem Unternehmen aus dem IHK-Bezirk Koblenz eine Bachelor-, Master- und Doktorarbeit verfasst haben, können sich bis zum 31. März 2023 für den Hochschulpreis der Wirtschaft bewerben. Insgesamt werden Preisgelder mit einem Gesamtvolumen von 12.000 Euro ausgesprochen.



Weitere Informationen:
www.ihk.de/koblenz/hochschulpreis2023



WIRTSCHAFT HILFT!

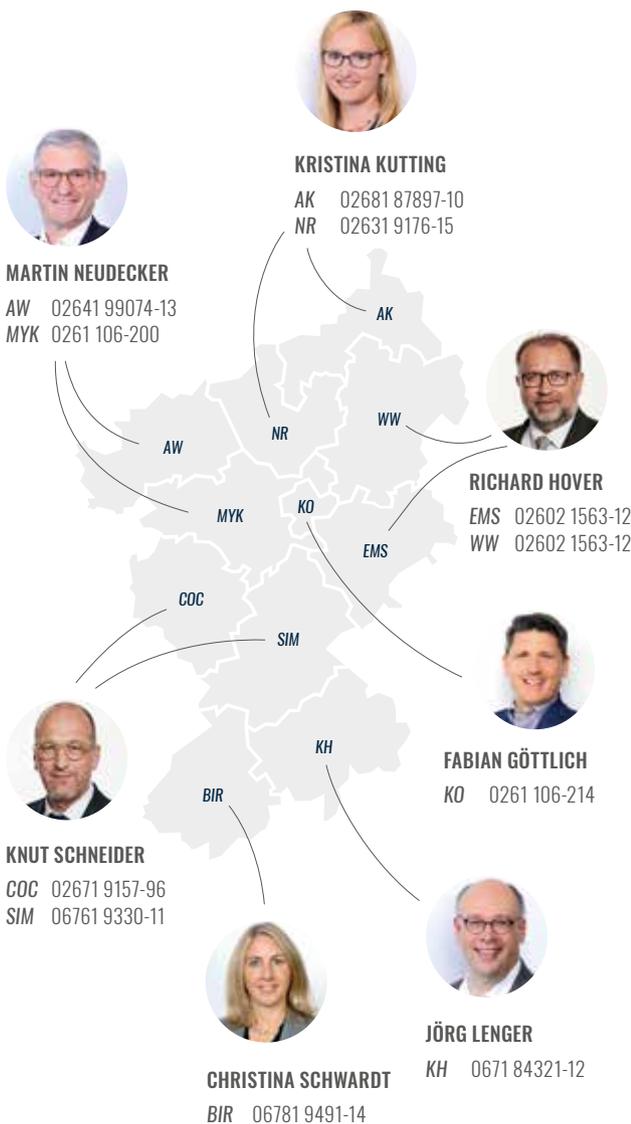
Die Ausmaße des Erdbebens vom 6. Februar in der Türkei und in Syrien machen uns alle betroffen. Auch die AHK Türkei ist zutiefst erschüttert über die Dimension der Erdbebenkatastrophe. Für Hilfsaktionen in die betroffene Region hat das türkische Investment Office des Präsidialamtes an das Präsidium für Katastrophen- und Notsituationen in der Türkei (AFAD) verwiesen. Die AHK Türkei bietet gemeinsam mit den in der Türkei aktiven bilateralen Wirtschaftsvertretungen Unterstützungsangebote an.

Weitere Informationen:



EIN GUTER GRUND ZUM FEIERN

Im Namen unserer Regionalgeschäftsführung gratulieren wir den folgenden Unternehmen zu ihren Jubiläen in den Monaten März und April:



KREIS AHRWEILER

50 Jahre

- H.D. Seul GmbH Spedition und Lagerung, Bad Breisig

25 Jahre

- Joachim Bayha, Bad Breisig

10 Jahre

- Acrylic Couture oHG, Remagen
- HW-Haus GmbH, Grafschaft
- Jürgen Erwin Kubach, Brohl-Lützing
- Nexhat Vehapi, Brohl-Lützing
- Platinbaum GmbH & Co. KG, Bad Neuenahr-Ahrweiler
- Platinbaum Management GmbH, Bad Neuenahr-Ahrweiler
- Sadik Zogaj, Bad Neuenahr-Ahrweiler

KREIS BAD KREUZNACH

25 Jahre

- Gudrun Januszewski, Bad Kreuznach
- Harald Lotholz, Bad Kreuznach
- Tanja Reinhard, Bad Sobernheim

10 Jahre

- Elfriede Wirth, Bad Kreuznach
- Ginomai GmbH, Hackenheim
- Remzi Yildiz „Bella Italia“, Bad Kreuznach
- Steinofenbrotmobil vom Lemberg UG (haftungsbeschränkt), Feilbingert

KREIS ALTENKIRCHEN

- 100 JAHRE**
· **KARL FARRENBERG GMBH, ALTENKIRCHEN (WW)**

25 Jahre

- Kessler QMP GmbH, Friedewald
- Thomas Böhmer „Tischlerei“, Kirchen (Sieg)

10 Jahre

- Heimwerker-Service Fölsche GmbH, Wissen
- Jürgen Ackermann, Obernau
- Karl-Uwe Voß, Horhausen (WW)
- Ralf Hans Harald Wankelmuth, Mehren
- Reinhard Lehmkühl, Wallmenroth
- Stephanie Riedel, Pleckhausen
- Vage Boulgadian „Autocosmetik“, Altenkirchen (WW)



KREIS BIRKENFELD

150 JAHRE

- **ROLAND TOTILA SCHMITZ, IDAR-OBERSTEIN**

75 Jahre

- Erich Wendel Inh. Sascha Wendel e.K., Idar-Oberstein

25 Jahre

- Labor im Ökomark Gesellschaft für Analytik, Forschung und Beratung Verwaltung und Beteiligung mbH, Baumholder

KREIS COCHEM-ZELL

50 Jahre

- Maria Margret Mandernach, Zell (Mosel)

25 Jahre

- Dietmar Schwarzer, Dünfus

10 Jahre

- Andre Roth, Fabian Hoffmann, Thomas Braun GbR, Beuren
- Hans Udo Steffens, Klotten
- StorageBase UG (haftungsbeschränkt), Kaisersesch

STADT KOBLENZ

25 Jahre

- Oliver Buchta, Koblenz

10 Jahre

- Hentgen-Reggentin & Linden Immobilien-Finanzas KG, Koblenz
- Stephan Graef, Koblenz

KREIS MAYEN-KOBLENZ

150 JAHRE

- **DASAG GMBH & CO. KG, BENDORF**

75 Jahre

- Gebrüder Schüller Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Urbar

25 Jahre

- Kai Höfer „Ausbilder für Fahr- und Steuerpersonal“, Nickenich

10 Jahre

- Annette Seibrich, Sebastian Seibrich GbR, Lehmen
- Gutsch Elektrotechnik GmbH, Bendorf
- Mathias Helmut Kurz, Müllheim-Kärlich
- Michael Noll „Reifenservice Rüber“, Rüber
- Oster Bauservice GmbH, Polch
- Peter Arens, Weitersburg
- Vulkan-Party- und Catering Service UG (haftungsbeschränkt), Krufft
- Waldemar Michels, Boos

KREIS NEUWIED

175 JAHRE

- **SPARKASSE NEUWIED, NEUWIED**

25 Jahre

- Franz Peter Maria Helmes, Leubsdorf
- Jens Borneburg, Großmaiseid
- Marco Hartmann „AH-HA Getränke“, Bad Hönningen
- Walter Wagner, St. Katharinen

10 Jahre

- bitWorx e.K., Melsbach
- BTS Business Time Solutions GmbH, Rheinbreitbach
- Eine-Welt Linz e.V., Linz
- Ina Bitkin, Neuwied
- Jörg Dittmann, Neuwied
- Maika Weber, Niederbreitbach
- Peter Harzer, Oberhonnefeld-Gierend
- Rosenbauer GmbH, Anhausen
- Rudolf Kühl, Neuwied
- Ventociraptor GmbH & Co. KG, Rheinbrohl

RHEIN-HUNSRÜCK-KREIS

25 Jahre

- Beate Brämigk, Boppard
- Heinz-Josef Karl, Erbach

10 Jahre

- Christian Kriewel, Kisselbach
- Fabienne Stratenhoff, Reich
- Manuel Stiel „KFZ-Technik-Stiel“, Mengerschied
- Mario Wagner, Argenthal

RHEIN-LAHN-KREIS

25 Jahre

- Eike Osterod, Lipporn
- FROZER GmbH, Handelsgesellschaft für Kältetechnik, Holzheim
- Jochen Theis, Lierschied
- Klaus Johann Nikolaus Geis, Oberneisen
- Manfred Fischer, Seelbach
- Monique Anneliese Thorn, Holzheim

10 Jahre

- Andree Abt, Lahnstein
- CRUSAR GmbH, Diez
- Dieter Heinz Kundermann „Nähmaschinen Werkstatt“, Schiesheim
- HUMAISH IT-Solutions GmbH & Co. KG, Katzenelnbogen
- Jasmina Pepic, Katzenelnbogen
- Mario Dirk Neuhaus „Kerina Schmuck“, Pohl

WESTERWALD-KREIS

25 Jahre

- Andreas Rudolf Merfels, Montabaur
- Anja Maria Letschert, Höhr-Grenzhausen
- Christian Norbert Reuter, Holler
- Dirk Killian, Sessenhausen
- Gunnar Schlüter, Siershahn
- Heiko Elsenbroich, Westerburg
- R & W Industrieautomation GmbH, Hachenburg
- Wilhelm Knopp „Garagenbau“, Hundsdorf

10 Jahre

- Aeiforia Trainings & Services GmbH, Montabaur
- Georg Nessler „Hufbeschlag“, Dreikirchen
- La Flamme Hachenburg GmbH, Hachenburg
- Rolf Gilbert Börstinghaus, Girkenroth
- RZ-Planung.NET GmbH, Herschbach (Oberwesterwald)
- Thomas Breiden, Höhr-Grenzhausen
- Tim Feldhäuser „PUSH IT!“, Stahlhofen am Wiesensee
- Wolfgang Brötz, Hilgert



DER WEG ZUR **CE-KENNZEICHNUNG**

Den Umgang mit CE-Vorschriften erlernen, CE organisieren, gesetzliche Anforderungen an Produkte einhalten und rechtliche Konsequenzen verstehen: die CE-Kennzeichnung und das damit verbundene Pflichtenprogramm ist für Hersteller, Einführer und Händler – insbesondere für mittelständische Unternehmen – immer wieder eine Herausforderung. Doch der systematische Umgang mit den relevanten Rechtsvorschriften lässt sich erlernen. Das Seminar „Der Weg zur CE-Kennzeichnung“ bietet am **Mittwoch, den 5. April 2023 von 13 bis 17 Uhr** in der **IHK Koblenz** Gelegenheit dazu. Anhand eines Beispielsfalls werden Sie Schritt für Schritt durch die wesentlichen Punkte der CE-Kennzeichnung geführt und lernen, CE-Vorschriften effizient zu lesen und umzusetzen. Für Ihr eigenes Risikomanagement lernen Sie außerdem die rechtlichen Konsequenzen kennen, die im Falle eines Verstoßes gegen die Vorgaben der Product Compliance drohen.



Foto: pixel_dreams – stock.adobe.com



Anmeldung unter
www.ihk.de/koblenz
unter der Nummer
5559710



Freitag
21. April 2023
10:00 – 16:00 Uhr
IHK Koblenz

TV-PROMI SAMUEL KOCH ZU GAST BEIM IHK-VERSICHERUNGSTAG

Der IHK-Versicherungstag findet am **Freitag, den 21. April 2023** erstmals in hybrider Form von 10 bis 16 Uhr statt. Zum Thema Nachhaltigkeit informieren Referenten wie Prof. Dr. Matthias Beenken und Prof. Dr. Horst Müller-Peters. Am Nachmittag erfahren wir von Samuel Koch, wie wir aktiv und selbstbestimmt Herausforderungen meistern. Anmeldung unter **www.ihk.de/koblenz** unter der Nummer **3639074**

Alle Veranstaltungen
und weitere
Informationen finden
Sie in unserer
Veranstaltungsdaten-
bank:
www.ihk.de/koblenz/veranstaltungen



Mittwoch
19. April 2023
15:00 – 18:00 Uhr
IHK Koblenz

SITZUNG DER IHK-VOLLVERSAMMLUNG

IHK-zugehörige Unternehmerinnen und Unternehmer können nach vorheriger Anmeldung an den internen Sitzungen der IHK-Vollversammlung teilnehmen (sofern es das Platzangebot zulässt). Die nächste Sitzung der IHK-Vollversammlung findet am **Mittwoch, den 19. April 2023**, 15 bis 18 Uhr, in der IHK Koblenz statt. Interessierte wenden sich bitte bis Mittwoch, 5. April, per E-Mail an **steininger@koblenz.ihk.de** oder schriftlich an die IHK Koblenz, Yvonne Steininger, Schlossstraße 2, 56068 Koblenz.

WEITERE VERANSTALTUNGEN IM MÄRZ UND APRIL

Rechtsanwaltsprechtag Montabaur 01.03.2023 nach Vereinbarung	4939648
IFB-Sprechtage für Freiberufler Koblenz 01.03.2023 nach Vereinbarung	3656618
Beratungstag zur Wiederaufbauhilfe Bad Neuenahr-Ahrweiler 01.03.2023 nach Vereinbarung	5542282
Fit für den Einstieg in Social Media Google Business und die eigene Internetseite ONLINE 01.03.2023 12:30 – 13:30 Uhr	5702364
Arbeitszeitrecht aktuell ONLINE 01.03.2023 15:30 – 17:00 Uhr	5686118
Grundlagen des gewerblichen Rechtsschutzes Koblenz 02.03.2023 13:00 – 16:00 Uhr	5667092
Rechtsanwaltsprechtage Cochem 02.03.2023 nach Vereinbarung	4939648
Was Sie für Ihre Mitarbeiter tun können, um ein attraktiver Arbeitgeber zu sein ONLINE 02.03.2023 15:00 – 16:15 Uhr	5672478
Basisseminar für Existenzgründer ONLINE 03.03.2023 nach Vereinbarung	2575
Gemeinsamer Austausch der Werbe- und Aktionsgemeinschaften Montabaur 07.03.2023 ab 18:00	5660768
Praktische Tipps für Carnet ATA und CPD Idar-Oberstein 07.03.2023 09:00 – 11:30 Uhr	5668092
Neue Zielgruppen mit Social Media erreichen ONLINE 07.03.2023 12:30 – 13:30 Uhr	5720636
Webinar zum internationalen Frauentag: Finanzen zukunftssicher gestalten ONLINE 08.03.2023 17:00 – 18:00 Uhr	5718796
Einstieg in Social Media – Einführung Accounts ONLINE 08.03.2023 09:00 – 11:30 Uhr	5702486
Forum Mittelstand – das Netzwerk für Unternehmen WHU, Vallendar 08.03.2023 13:30 – 18:30 Uhr	5680482
Steuerberatersprechtage Simmern 10.03.2023 nach Vereinbarung	4951008
Wöchentlicher Dialog zur aktuellen Gasmangellage ONLINE 10.03.2023 ab 15:00 Uhr	5606930
KI-Innovation Camp 2023 Koblenz 14.03.2023 13:00 – 18:00 Uhr	5663444
Rechtsanwaltsprechtage Simmern 15.03.2023 nach Vereinbarung	4939648
Einstieg in Social Media – Strategie & Positionierung ONLINE 15.03.2023 12:30 – 13:30 Uhr	5702490
Steuerberatersprechtage Altenkirchen 16.03.2023 nach Vereinbarung	4951008
Steuerberatersprechtage Kaisersesch 16.03.2023 nach Vereinbarung	4951008
Empfang der Wirtschaft Idar-Oberstein 16.03.2023 ab 17:00 Uhr	5695220
Rechtsanwaltsprechtage Idar-Oberstein 17.03.2023 nach Vereinbarung	4939648
Steuerberatersprechtage Idar-Oberstein 17.03.2023 nach Vereinbarung	4951008
Basisseminar für Existenzgründer Bad Neuenahr 21.03.2023 nach Vereinbarung	2575
Einstieg in Social Media – Content Kreation ONLINE 22.03.2023 12:30 – 13:30 Uhr	5702514
Wöchentlicher Dialog zur aktuellen Gasmangellage ONLINE 24.03.2023 ab 15:00 Uhr	5606930
USA – Recht und Steuern Koblenz 27.03.2023 14:00 – 17:00 Uhr	5672134
Einstieg in Social Media – Social Media Advertising ONLINE 29.03.2023 12:30 – 13:30 Uhr	5702398
Social Commerce für Händlerinnen und Händler ONLINE 12.04.2023 12:30 – 13:30 Uhr	5720744
Elektronische Rechnung: ZUGFeRD, XRechnung und Co. ONLINE 19.04.2023 16:00 – 17:30 Uhr	5694094
Beratungstag zur Wiederaufbauhilfe Bad Neuenahr-Ahrweiler 19.04.2023 nach Vereinbarung	5542282
Mitarbeitereinsätze in der Schweiz, Italien, Frankreich und Österreich rechtssicher abwickeln Idar-Oberstein 26.04.2023 09:30 – 12:30 Uhr	5668236
Girls' Day 2023: Ich werde Chefin! Vor Ort in Unternehmen 27.04.2023 nach Vereinbarung	5718824

Ausführliche Informationen und die Onlineanmeldung finden Sie unter www.ihk.de/koblenz

Geben Sie einfach im Suchfeld die jeweilige Nummer ein.



IHK-TAG 2023

KENNENLERNEN.INFORMIEREN.MITMACHEN

1 1 . 0 5 . 2 0 2 3

Den ganzen Tag über haben Sie die Möglichkeit, Ihre IHK Koblenz kennenzulernen, sich über relevante Themen für Ihr Unternehmen zu informieren und zu erfahren, wie Sie selbst sich für die Wirtschaft in der Region stark machen können.

Suchen Sie sich gezielt eine Veranstaltung aus oder kommen Sie vorbei, wenn es Ihnen am besten passt. Egal, wie Sie sich entscheiden – melden Sie sich gerne auch schon jetzt an! Für Catering ist gesorgt.

Wir freuen uns auf Sie!



JETZT ANMELDEN !

